

unter Wasser und gegen

(Kunststeinische).

3,35, 9,25.
2,3, 6,45, 9,35.
12,17, 2,16, 6,58, 9,48.
12,28, 2,26, 4,21, 7,9, 9,58.
2,39, 2,36, 7,20, 10,9.
9, 2,49, 7,30.
6,28, 8,3, 9,27.
3,48, 6,28, 9,27.
14, 2,27, 8,48, 6,28, 8,3.

3 bis 6 Wochen.
0,39, 2,37, 7,18.
5,31, 8,7, 10,48, 2,46, 7,27.
10,59, 2,66, 7,37.
8,7, 7,49.
20, 3,15, 7,58.
1, 3,26, 8,9.
8,20.
3,36.
1,46.
1,54.
5,54, 8,50, 10,6.
5,57.
8, 10, 1.

10, —.
3,28, 8,50.
12,59, 6,51, 9,40.
5,6.
10,1.
10,7.

Belohnung
Wer Auskunft über
nachmittags zwischen
händen gekommenen
n.
F. Dahmen.
Febr. 1883.

Karrenräder zu
von wem, f. d. Exp.
Weggefelle
selbst nicht so
auf Gelegenheit sich
zu können.
Exp.

gefelle gesucht von
iges in Geln.
2. Wäckergefelle
d. Exp.
auf d. Baude
E.

Mäherinnen
& Weber.
g-Weine
richt
n, Düsseldorf
a. M.)
Nachnahme:
H. Redoc M. 13,50
H. Redoc „ 15,—
H. Redoc „ 15,—
Julien „ 17,—
echt Cognac 12,—
b und Badung
gestellt. Proben

olkerei,
inhold,
seiner Dutter
gegen Caffa.
s Zahnpaste,
tel zur Confer-
nung der Zähne,
fig.
ie, Krämerstr. 7

Neuß-Grevenbroicher Zeitung.

Erscheint täglich, mit Ausnahme der Sonn- und Festtage.
Preis pro Quartal: in Neuß in's Haus gebracht und aus-
wärts an der Post abgeholt 1 Mark 75 Pf. = 17 1/2 Sgr.

Verantwortlicher Redacteur: Jos. Eich.
Druck und Verlag der Gesellschaft für Buchdruckerei zu Neuß: P. M. Schmitz.
Expedition: Neuß, Markt.

Inserate für die nachfolgende Nummer werden bis 7 Uhr
am Vorabend erbeten; Preis für die 5-spaltige Zeile oder
deren Raum 15 Pf. = 1 1/2 Sgr.

Fruchtpreise zu Neuß am 17. Februar.

Weizen neuer 1. Qual.	20	Hafer neuer	13	50
2. „	18	Kaps 1. Qual.	31	—
3. „	16	2. „	30	—
Randroggen 1. „	14	Kartoffeln	8	50
2. „	12	„	6	—
3. „	10	„	—	—
Winter-Gerste	14	„	—	—
Buchweizen 1. Qual.	—	Stoggenstroh per Schock	21	—
2. „	—	à 600 Kilo	—	—

Preise unverändert.
Mißel per 100 Kilo in Partien von 100 Ctr. 79 —
Mißel per 100 Kilo sackweise 80 50
Gereinigt Del per 100 Kilo 3. — M. höher als Mißel.
Weizen per 1000 Kilo 128 —
Weizen-Vorfuß 00 per 100 Kilo 29 —
Kleien per 50 Kilo 5 —
Mißel höher. Auch unverändert.

Der hl. Stuhl und die kath. Parteien.

Seit in der bürgerlichen und religiösen Gesellschaft ein Dualismus eingetreten ist, täuschen sich unsere Gegner fortwährend über die Rolle und die Actionssphäre der sogenannten katholischen Parteien, schreibt der „Moniteur de Rome“. Die katholische Partei nimmt, namentlich in Folge der Verfolgungen, deren Opfer die Kirche war, in den meisten Ländern einen bedeutenden Platz ein. Zugleich religiös und politisch, vertritt sie die Kirche und das Vaterland, die ewigen Rechte und die vorübergehenden Interessen der Welt. Der Kampf gegen die Religion hat die katholische Partei zum Ritter und Verteidiger der Religion gemacht. Darin liegt auch ihre unbestrittene Macht und das Princip ihres festen Zusammenhanges. Als religiöse Partei ist sie den ewigen Gesetzen des Glaubens, den Entscheidungen der Kirche und der höchsten Leitung des Papstes unterworfen. Als Mitglied der Kirche respectirt sie deren absolute Vorschriften und Regeln.

Als politische Partei ist sie die Vertreterin der politischen und socialen Interessen ihres Landes. Als solche genießt sie eine legitime und notwendige Freiheit; ihr Gewissen und ihr Patriotismus sind ihre natürlichen Führer. Zweifelloso beherrschen die Religion und die Kirche durch ihren wohlthätigen Einfluß die ganze sociale Ordnung, und gerade weil sie aus den Quellen des Glaubens die unveränderlichen Begriffe des Rechtes und der socialen Gerechtigkeit schöpft, weiß die katholische Partei die Interessen des Volkes am besten gegen den Despotismus der Majoritäten zu wahren und die Institutionen des Landes gegen die Sturmfluthen ibleu Ehrgeizes und schlechter Instincte zu vertheidigen. Aber sie bewahrt ihre Freiheit in den rein politischen Fragen und der h. Stuhl ehrt und achtet diese Unabhängigkeit.

Das ist die natürliche Rolle der katholischen Partei. Vergessen macht der Liberalismus den katholischen Parteien den Vorwurf, nur ein blindes und passives Werkzeug in den Händen des Papstes zu sein. Die Anklagen beweisen nur seine böse Absicht oder seine Ignoranz. Niemand hat eine katholische Partei in ausschließlich politischen Fragen einen Auftrag vom h. Stuhle erhalten. Das Papstthum hat von seiner moralischen Macht stets einen äußerst delicaten Gebrauch gemacht; seine Klugheit und seine Reserve werden noch nicht hinreichend begreifen. Mit Unrecht schwärzt man von seiner Herrschsucht, seinen Neugierden in die zeitlichen Angelegenheiten der Völker; nirgends sieht man das Papstthum in Fragen der inneren Politik irgend eines Landes sich einmischen. Weder Drohungen noch Verprechungen sind im Stande, es zur Aufgabe dieser Verhaltungslinie zu bewegen. Während man Regierungen in das Innere des Heiligthums mit Gewalt eindringen und den Anspruch erheben sah, dort Gesetze zu machen, überschreitet das Papstthum nie den Actionsbereich, den ihm Gott angewiesen hat. Wer darüber nachzudenken sich die Mühe nimmt, wird in dieser erhabenen und unparteiischen Haltung der Kirche etwas Großes und Bewunderungswürdiges finden.

Der kirchenpolitische Conflict, der, Gott sei Dank, abnimmt, hat das ganze nationale Leben der Völker vergiftet. Die religiöse Verfolgung verfeßt die katholische Partei in eine delicate und schmerzliche Lage. Von der Regierung in ihrem Heiligthum verfeßt, nämlich im Glauben und Gewissen, und oft durch rigoröse Repressivmaßregeln bekämpft, könnte die katholische Partei sich zu einer sterilen und leidenschaftlichen Opposition fortreißen lassen, wenn sie sich nicht von religiösen Grundsätzen leiten ließe und von dem edlen Bestreben, die parlamentarischen Fragen mit dem Kriterium der Wahrheit und des Volkswohls zu beurtheilen. Niemand sollte eine weise und aufgeklärte Regierung sich an den moralischen und religiösen Ueberzeugungen vergeifen. Darin liegt eine jener unbegreiflichen Verblendungen, welche den Ruin der Ordnung, die Verwirrung der Seelen und das Außerachtlassen von Pflichten und Verantwortlichkeit zur logischen Folge haben.

Man darf es sich also nicht verhehlen: die religiöse Verfolgung hat die so delicate Frage der katholischen Parteien complicirt; das Verschwinden des Kirchenconflictes wird auch allein den Zweideutigkeiten und der Verwirrung der Situation ein Ende bereiten.

Deutschland.

CPC. Berlin, 15. Febr. Im Reichstage wurden bei Fortsetzung der Etatsberatung mehrere Beschlüsse zweiter Lesung wieder umgestoßen, andererseits aber auch mehrere Versuche, früher abgelehnte Positionen wiederherzustellen, nicht von Erfolg gekrönt. Für das Postgebäude in Hamburg wurden als erste Rate 264.000 M. bewilligt, während im Etat 464.000 M. gefordert werden, statt deren in zweiter Lesung 94.000 M. für Miethkosten und Projektarbeiten ausgeworfen worden waren. Zugleich wurde die Gesamtbau- summe um 417.000 M. ermäßigt. Die Garnisonkirche in Spandau, welche schon bei der zweiten Beratung von der Linken stark angegriffen worden war, wurde heute durch einen Handstreich mit 134 gegen 129 Stimmen zu Fall gebracht. Hatte hier die starkbesetzte Linke einen Erfolg gegen Rechte und Centrum errungen, so gelang es der Linken und einem Theile des Centrums den Versuch, die für eine Kaserne in Sagan geforderte, in zweiter Lesung abgelehnte Summe von 150.000 M. bei namentlicher Abstimmung mit 195 gegen 101 Stimmen zurückzuweisen. Es waren demnach zwischen dieser und der vorhergehenden Abstimmung 33 säumige Mitglieder entfallen. Da diese zum größten Theile dem Centrum und der Rechten angehörten, hatte die Linke kein Glück mehr, als sie auch die Garnisonkirche in Meisse zu Fall bringen wollte. Es wurde vielmehr mit 155 gegen 141 Stimmen, da hier wieder das ganze Centrum für die Position eintrat, der Beschluß zweiter Lesung aufrechterhalten, welcher 10.000 M. als erste Rate bewilligt. Eine längere Debatte veranlaßte die Fortsetzung von 286.000 M. für eine Unteroffizierschule in Neu-Breisach, welcher entgegen dem Antrag der Budgetcommission in zweiter Lesung gestrichen worden war. — Ein Antrag des Abg. v. Benda auf Wiederherstellung der Position wurde, obgleich Sequestionisten, National- liberalen und Rechte dafür eintraten, in namentlicher Abstimmung mit 169 gegen 141 Stimmen abgelehnt. Ein kleiner Theil des Centrums stimmte für den Antrag. Einträge auf Wiedereinführung der in zweiter Lesung gestrichenen Forderungen für Kassel und in Hagenau wurden gleichfalls abgelehnt. Danach kamen die zu dem Etat vorliegenden Resolutionen zur Beratung. Erledigt wurde nur noch durch Annahme die zu der Position Kaiserpalast in Straßburg gestellte Resolution der Abgg. Dr. Reichensperger (Erfeld) und v. Kardorff, wonach unter Bewilligung der Position der Reichskanzler ersucht wird, die Anfertigung eines anderweitigen Planes möglichst mittelst Ausdehnung einer engeren Conferenz zu veranlassen. — In der morgigen Sitzung soll die Etatsberatung zu Ende geführt werden. Der Vorschlag des Präsidenten, auch die Holzzollvorlage und die dritte Lesung des Reichsbeamten- gesetzes auf die L.-O. zu setzen, fand Widerspruch bei den Abg. v. Bennigsen, Richter u. Richter (Dagau), und was das Beamtengehalt betrifft, auch bei dem Abg. Frhr. zu Frankenstein, und wurde abgelehnt.

Die heutige Nordd. Allg. Ztg. schreibt: Der „Hamb. Corr.“ bringt den Inhalt einer Unterredung, die sein Berichterstatter mit einem einflussreichen italienischen Prälaten geführt hat.

Der Prälat soll, dem genannten Blatte zufolge, darauf hingewiesen haben, daß das letzte kaiserliche Handschreiben an den Papst dazu beigetragen habe, zu Gunsten des Friedens den persönlichen Principien des heiligen Vaters auch selbst in den weniger toleranten Kreisen der Curie Geltung zu verschaffen, und daß diese Wirkung nicht nur der Fassung des Schreibens, sondern auch dem sehr schwer ins Gewicht fallenden Umstande zu verdanken sei, daß Fürst Bismarck dasselbe gegengezeichnet habe.

Wir haben bereits früher, in dem Leitartikel unseres Blattes am 5. d. M., hervorgehoben, daß die Gegenseignung des jüngsten Schreibens des Kaisers an den Papst durch den Reichskanzler keineswegs von der bisherigen Gepflogenheit abweicht. Wir müssen den Hamburger Correspondenten, beziehungsweise dessen Berichterstatter, darauf aufmerksam machen, daß die Gepflogenheit, darauf aufmerksam Bezug nahmen, bereits durch eine zwanzigjährige Dauer sanctionirt ist.

An den Mittheilungen des „Hamb. Corr.“ — bemerkt dazu die „Germ.“ — war mehr und minder Wichtiges zu berichten, als die ziemlich gleichgiltige Bemerkung über die Gegen- zeichnung. Man hat den Eindruck, als ob diese Verächtung nur die Enveloppe bilde für die Mittheilung über die „weniger toleranten Kreise der Curie“. So lange die Officiellen noch mit dem Phantom der Curie operiren, sind wir mißtrauisch.

Man hätte erwarten können, daß die dieswöchentliche „Prov.-Corr.“ etwas über den Inhalt der in Berlin eingetroffenen päpstlichen Antwort mitgetheilt hätte: das würde zu einer wahrheitsgetreuen Schilderung der Zustände der Gegenwart wesentlich beigetragen haben. Wir können — schreibt ein Correspondent mehrerer katholischer Blätter — nur nochmals den Wunsch aussprechen, daß man sich in dieser Beziehung in Berlin diesmal ebenso wenig an die Etiquetten- frage stoßen möge wie im Jahre 1873, wo der „Preussische Staats-Anzeiger“ den Brief Pius' IX. ohne dessen Genehmi-

gung veröffentlichte. Auch damals erließ der Papst auf die Antwort, die er aus Berlin erhalten, eine „Rückantwort“, die niemals, weder von Berlin noch selbstverständlich von Rom aus publicirt worden ist. Pius IX. bezeichnete damals die in Berlin übliche Publications-Praxis mit einem Ausbruche, der an und für sich sehr mild war, dessen Wiedergabe aber trotzdem den Redacteur der „Germania“ zwei Monate Gefängniß gekostet hatte. Als Leo XIII. seine Correspondenz mit Berlin begann, veröffentlichten die hiesigen Officiellen wiederum aus den päpstlichen Actenstücken nur, was ihnen beliebte; noch niemals hat man daher ein vollständiges und klares Bild dessen erhalten, was der Papst hier geschrieben hat. Im Interesse der Wahrheit, der ja die „Prov.-Corr.“ so gern dient, und nicht minder im Interesse der „Friedensliebe“, welche sie sich in ganz besonderem Grade zuerkennt, wäre es demnach endlich an der Zeit, daß das ministerielle Blatt Alles publicirte, was Leo XIII. nach Berlin hat gelangen lassen.

Den Tadel der Nordd. Allg. Ztg. über die Nach- richt von dem Entlassungsgeheuch des Kriegsministers Kamel beantwortet die „Kreuzztg.“ in folgenden Sätzen:

„Wir sind nicht gewohnt, Nachrichten leichtfertig in die Welt zu schiden, am allerwenigsten solche, welche die Minister Sr. Majestät des Königs betreffen; wir haben aber andererseits die Verpflichtung, verbürgte Nachrichten von so hoher Wichtigkeit unsern Lesern nicht vorzuenthalten. Auch in dem vorliegenden Falle war unsere Information absolut zuverlässig und wir sind in der Lage, dem Dementi der Nordd. Allg. Ztg. gegenüber die Richtigkeit der von uns gebrachten Nachricht vollständig aufrecht zu erhalten.“

Auch die „Nat.-Ztg.“ erfährt von gut „unterrichteter Seite“ die volle Bestätigung derselben.

Dem Vernehmen nach müssen die königlichen Eisenbahndirectionen etc. seit einiger Zeit alle Eisenbahn-Unfälle, die geeignet sind, öffentliches Aufsehen zu erregen, sofort an den Minister für öffentliche Arbeiten telegraphisch melden. Dahin gehören Unfälle, bei welchen eine Tödtung oder Ver- letzung von Personen stattgefunden hat, ferner alle Unfälle, welche bei Reisen fürstlicher Personen dem von denselben benutzten Zuge zugehörten sind, Betriebsstörungen, welche vor- ausichtlich ein Hauptgeleise für den fahrplanmäßigen Gang der Züge länger als zwölf Stunden unfahrbar machen, end- lich bedeutende Feuersbrünste.

Oesterreich.

Wien, 15. Febr. Das Herrenhaus nahm unverändert nach den Commissionsanträgen die einzelnen Paragraphen und Artikel der Gewerbevorlage an, nachdem der Handels- minister in beifälliger ausgenommener Rede die Annahme empfohlen und darauf hingewiesen hatte, daß die Vorlage dem Wünschen der Gewerbetreibenden entspreche und gerade auf dem Gebiete gewerblicher Interessen keine nationalen Differenzen hervorgetreten seien.

Schweiz.

Laut einer Meldung des „Reuter'schen Bureau“ wird in nächster Zeit ein Prälat vom Vatican nach der Schweiz geschickt werden, um den Boden zu Verhandlungen über eine definitive Verständigung zwischen dem hl. Stuhle und der Eidgenossenschaft vorzubereiten. Bestätigung bleibt abzuwarten.

England.

London, 15. Febr. In der Thronrede, mit welcher das Parlament heute eröffnet wurde, werden die Beziehungen zu den Mächten als freundschaftliche bezeichnet. Seit dem Schlusse der vorigen Session sei die Ruhe in Egypten wiederhergestellt, die Zurückziehung der dort befindlichen englischen Truppen vollziehe sich so schnell, als es eine kluge Erwägung der Umstände gestatte. Die Reconstitution der Regierung Egyptens und die der Organisation ihrer Geschäfte unter der Autorität des Khedive sei zum Theil schon vollzogen, die Königin werde fortfahren, denselben ihre Aufmerksamkeit zuzuwenden und sich bemühen, die Wirksamkeit der Maßregeln zu sichern, welche ergriffen worden seien, um die Ordnung aufrecht zu erhalten und eine den Bedürfnissen und Wünschen der Bevölkerung entsprechende Vertretung, sowie die Achtung vor den internationalen Verpflichtungen wiederherzustellen. Sie haben bereits das dem Sultan und den Großmächten gegebene Versprechen erfüllen können, der freundschaftlichen Erwägung derselben die Arrangements zu unterbreiten, welche ihr am geeignetsten schienen, die Stabilität der Regierung des Khedive, die Wohl- fahrt und das Glück des ägyptischen Volkes, die Sicherheit des Suezcanals und den europäischen Frieden zu sichern. Die auf diese Ziele gerichtete Politik der Regierung werde auch in Zukunft dieselbe sein, die sie in der Vergangenheit gewesen. Sie rechne zuversichtlich auf eine richtige Würdigung dieser Politik durch die übrigen Mächte. Die Thronrede hebt ferner hervor, daß die Donauconferenz zusammengetreten sei, um die Freiheit der Donauschiffahrt sicher zu stellen, welche unter die Garantie der Großmächte gestellt sei und einen Theil des öffentlichen Rechts Europas bilde. Ueber Irland sagt die Thron- rede: Die sociale Lage habe sich gebessert, die Agrarverbrechen merkbar vermindert; dem Gesetz sei überall Geltung verschafft. Gleichwohl erhebe sich das Bestehen geheimer Gesellschaften in Dublin und in anderen Orien Energie und Wachsamkeit der

Geleitungsamt. Die Thronrede sagt schließlich: In den letzten Jahren war die Zeit des Parlaments mit Angelegenheiten Irlands in Anspruch genommen; jetzt erforderten die allgemeine Gesetzgebung, die Bedürfnisse anderer Theile des Königreichs die Aufmerksamkeit des Parlaments. Gleichwohl sei zu hoffen, daß im Laufe des Jahres auch einigen legislativen Bedürfnissen Irlands entsprochen werden könne.

Rheinland-Westfalen.

Neuß, 16. Februar. Aus den Spenden der Vereinigten Staaten Nordamerika's sind dem Herrn Oberpräsidenten der Rheinprovinz durch das Präsidium des Deutschen Reichstags 22 590 M. überandt worden mit der Bitte um schleunige Verteilung an die durch Ueberschwemmung schwer geschädigten Personen. Aus dieser Summe sind dem Regierungsbezirk Düsseldorf 8471 M. und davon, laut der, Elbr. Stg., an den Kreis Essen Land 3000 M., an den Kreis Neuß 3000 M. und an den Landkreis Düsseldorf 2471 M. überwiesen worden.

Neuß, 16. Februar. Auf polizeiliche Veranlassung wurde gestern auf der Bollstraße und dem Münsterplatz eine städtische Pumpe geschlossen, da deren Wasser durch die vorgenommene Untersuchung sich als gesundheitsgefährlich erwies.

Es hat sich in Folge der gestrigen Hausdurchsuchung bei dem Logiswirth H. auch herausgestellt, wohin die im vergangenen Winter aus dem Keller der Rheinthorstraße gestohlenen Sachen, als: diverse Flaschen Wein, Käse, Butter etc. gekommen sind. Diese Sachen sind in dem betr. Hause von den Dieben verzehrt worden und wurden noch einige Weinflaschen, die anscheinend aus dem Diebstahl herrühren, vorgefunden. Dasselbe gelingt es auch bald die Diebe festzunehmen.

In der Nähe des Bahnhofes wurde heute Nachmittag ein taubstümmes fremdes etwa 4-5 Jahre altes Knäbchen aufgegriffen, welches sich ansehnend verirrt hat. Dasselbe ist vorläufig bei einer Familie in der Capitelstraße untergebracht.

Grevenbroich, 15. Febr. In der heutigen Schöffengerichtssitzung, in welcher unter dem Vorsitz des Amtsrathes Grohmann, Wilhelm Meiler, Gutsdörfer zu Nettesheim, und Dietrich Linneweber, Ackerer zu Röhrenhof, als Schöffen fungierten, kamen folgende Sachen zur Verhandlung:

ad 1. Hubert W., Tagelöhner zu Capellen, Sohn von Pet. Joh. W., welcher schon auf den 15. Jan. cr. vor das hiesige Schöffengericht geladen, sich jedoch anstatt nach Grevenbroich nach Düsseldorf begeben hatte, war beschuldigt, am 8. Nov. 1882 zu Hemmerden den Polizeibeamten Dätkerwald öffentlich beleidigt zu haben. Derselbe wurde zu einer Geldbuße von 5 M. event. 1 Tag Gefängniß verurtheilt. Zugleich wurde dem Beleidigten die Besühnung zugesprochen, den Urtheilstenor auf Kosten des Beschuldigten einmal durch die Grevenbroicher Zeitung bekannt machen zu lassen. — ad 2. Die Tagelöhnerin Wwe. Andreas P., Margaretha, geb. Cl., zu Ramrath, war beschuldigt: 1) in der Zeit vom August v. J. an zu Ramrath zum Nachtheil des Ackerers Jacob J. 2 Säcke im Werthe von 3 M. und 2) im Monat October zu Ramrath aus der Wohnung des Stellmachers Nam Schm. einen Wollensack im Werthe von 0,50 M. entwendet zu haben; dieselbe wurde freigesprochen. — ad 3. (Unter Ausschluss der Öffentlichkeit) der Tagelöhner Reiner P. zu Garzweiler war beschuldigt, im December 1882 zu Garzweiler 3 wiederholten Malen durch eine unzüchtige Handlung öffentlich Vergerüß gegeben zu haben. Nach Wiederherstellung der Öffentlichkeit wurde der Angeklagte zu einer Gefängnißstrafe von 14 Tagen verurtheilt. — ad 4. Wlth. Hub. Sch., Schmiedegeselle zu Orten, war beschuldigt, am 3. Dec. 1882 zu Orten den Schuster Peter Josef B. von dort vorfänglich mittels gefährlichen Werkzeuges und hinterlistigen Ueberfalles körperlich mißhandelt zu haben. Derselbe wurde zu einer Geldbuße von 50 M. event. 10 Tagen Gefängniß verurtheilt. — ad 5. Adolf B., Fruchthändler zu Priesterath, war beschuldigt, am 30. Oct. 1882 zu Priesterath a. in das befriedete Besitzthum des Bäckers Pet. Josef L. widerrechtlich eingedrungen zu sein und dasselbe auf die Aufforderung der Ehefrau L. nicht verlassen zu haben, b. die Ehefrau L. mißhandelt zu haben, c. dem Bäcker L. einen Wagen in rechtswidriger Benutzung abhändigt weggenommen zu haben. Die heutige Verurtheilung ergab einen anderen Sachverhalt und mußte Freisprechung des Angeklagten erfolgen. — ad 6. Ferd. Aug. W., Wirth zu Kommerstirchen, war beschuldigt: 1) am 17. Dec. 1882 zu Kommerstirchen Brantwein verkauft zu haben, ohne im Besitze der hierzu erforderlichen Concession zu sein; 2) an demselben Tage während des vorerwähnten Haupt-

gottesdienstes geistige Getränke an Einheimische verabreicht zu haben. Derselbe wurde zu einer Geldbuße von 10 M. event. 2 Tagen Haft verurtheilt. — ad 7. Peter Kl., Knecht zu Neistadt, wurde, weil er trotz Vorladung zur Sitzung am 4. Jan. cr. nicht erschienen war, zur heutigen Sitzung vorgeladen; er war beschuldigt, am 1. Nov. d. J. zu Jüchen zum Nachtheil des Webers Wlth. P. eine Fensterscheibe entzwei geworfen zu haben. Derselbe wurde zu einer Geldbuße von 10 M. event. 2 Tagen Gefängniß verurtheilt. — ad 8. a) Josef Th., Tagelöhner zu Aldenhoven, b) Jacob D., Tagelöhner daselbst — dieselben wurden weil sie ebenfalls trotz Vorladung zur Sitzung am 4. Jan. cr. nicht erschienen waren, zur heutigen Sitzung vorgeladen, waren beschuldigt, am 22. Oct. v. J. in der Kastanien-Allee bei Schloß Dyck Kastanien dem Th. S. zu Gelnhausen zu haben. Dieselben wurden zu einer Geldbuße von je 1 M. ev. 1 Tag Haft verurtheilt. — ad 9. a) Mathias Th., Schmiedelehrling zu Grevenbroich, b) Fabrikarbeiter Theodor Cl. zu Trimmerdorf, waren beschuldigt: am 1. Januar d. J. zu Trimmerdorf in gefährlicher Nähe von Gebäuden aus einer Pistole resp. einem Gewehr geschossen zu haben. Dieselben wurden zu einer Geldbuße von je 3 M. event. 1 Tag Haft verurtheilt. — ad 10. Der Weber Joseph E. zu Hemmerden war beschuldigt, seit dem 19. Dec. 1882 in Hemmerden Aufenthalt genommen zu haben, ohne sich innerhalb der gesetzlichen Frist polizeilich angemeldet zu haben. Derselbe wurde zu einer Geldbuße von 1 M. event. 1 Tag Haft verurtheilt. — ad 11. Der Zimmergeselle Martin Sp. zu Grevenbroich war beschuldigt am 6. Januar d. J. zu Grevenbroich in gefährlicher Nähe von Gebäuden aus einer Pistole geschossen zu haben. Derselbe wurde zu einer Geldbuße von 3 M. event. 1 Tag Haft verurtheilt. — ad 12. 1) Heinrich Br., Weber, 2) Franz G., Weber, 3) Peter J., Weber, 4) Franz Cl., Weber, 5) alle zu Jüchen wohnhaft, waren beschuldigt: am 1. Jan. d. J. zu Jüchen in gefährlicher Nähe von Gebäuden mit Pistolen geschossen zu haben. Dieselben wurden zu einer Geldbuße von je 3 M. event. 1 Tag Haft verurtheilt. — ad 13. a) Josef A., Ackerer, b) Johann H., Sohn von Ackerer Heinrich H., beide von Rheide bei Hildeshoven waren beschuldigt: am 4. Nov. v. J. zu Kommerstirchen mit ihren Kübelschneidern von Gell nach Kommerstirchen fahrend den Communalweg befahren zu haben. Diese Sache war, weil der Beschuldigte h) in der Sitzung vom 4. Januar cr. nicht erschienen war, in die heutige Sitzung verlagert und die Beschuldigten wurden von Strafe und Kosten freigesprochen. — ad 14. Johann H., Zimmergeselle, geboren zu Lobenban, jetzt ohne bestimmten Wohn- und Aufenthaltsort, aus dem Arresthause vorgeführt, war beschuldigt: am 10. Febr. cr. zu Grevenbroich gebettelt zu haben und in letzter Zeit als Landstreicher umhergezogen zu sein. Derselbe wurde des Bettelns für überführt erklärt und zu einer Gefängnißstrafe von 8 Tagen verurtheilt und zugleich die Ueberweisung an die Landespolizeibehörde ausgesprochen; von der Beschuldigung der Landstreicherei wurde derselbe freigesprochen. — ad 15. Die Ehefrau des Tagelöhners Joseph H., Gertrud geb. G. zu Wevelinghoven, war beschuldigt, am 9. Oct. v. J. gemeinschaftlich mit einem Unbekannten widerrechtlich in die Geschäftsräume des Wilhelm Düppers eingedrungen zu sein. Dieselbe wurde zu einer Geldbuße von 3 M. event. 1 Tag Gefängniß verurtheilt. — ad 16. Der Ackerer und Holschändler Jacob H. zu Jägerhof, Bürgermeister zu Hildeshoven, war beschuldigt, den am 20. Dec. v. J. erfolgten Tod seiner Ehefrau innerhalb der gesetzlich vorgeschriebenen Frist beim Standesbeamten anzuzeigen unterlassen zu haben. Derselbe wurde von Strafe und Kosten freigesprochen. — Nächste Sitzung: 1. März.

Dortmund, 16. Febr. Eine Explosion schlagender Wetter fand auf Bede Borussia heute früh 8 Uhr statt. Vier Bergarbeiter sind todt, drei verletzt, zwei noch verschüttet.

Handels-Nachrichten.

Neuß, 17. Febr. (Wochenbericht.) Für Weizen bestand während der abgelaufenen Woche eine gute Nachfrage fort und konnte in Folge dessen das übrige nicht unbedeutende Angebot vom Lande leicht wie notirt unterkommen finden. Im übrigen können wir in diesen nur von einer durchaus ruhigen Stimmung berichten, indem sich Roggen, Gerste, Hafer und Buchweizen außerst geringe Beachtung zuwanden und der Verkehr darin ganz ohne Leben war. — In Delfaaten sind seit unserm letzten Bericht besonders nennenswerthe verminderte Kaufkraft und in Folge dessen ein Rückgang im Großen und Ganzen nach einigen Schwankungen eher etwas ruhiger, noch befriedigenden Abganges.

Neuß, 16. Febr. (Mittliche Notirungen der Handelsmatten.) Weizen per Mai niedriger, sonst matter; hief. eff. M. 19,00 — 20,00 B., fremder 19,00 — 21,00 B., per März — bez., 19,65

B., 19,60 G., per Mai 20,00 — 20,05 — 20,10 — 20,15 bz., 20,05 B., 20,00 G., per Juli 20,60 — 50 bz., 20,55 B., 20,50 G. Roggen per Mai niedriger, sonst matter; hief. eff. M. 14,00 — 15,00 B., fremder 14,00 — 16,00 B., mit Gewicht von 69 Pfd., per 50 Liter per März 14,35 — 30 bz., 14,35 B., 14,30 G., per Mai — bez., 14,60 B., 14,50 G., Juli 14,35 B., 14,35 G. Hafer ohne Sack per 100 Kilo mit Gewicht von 49 Pfd., per 0 Liter hief. eff. 14,10 — 15,00 B., fremder 14,00 — 15,00 B. Rüböl per Mai schwach; per 50 Kilo mit Faß in Eisenb. eff. in Partien von 100 Ctr. M. 39,50 B., per Mai 39,40 — 39 — 20 — 50 bz., 39,50 B., 39,40 G., Oct. 32,40 B., 32,20 G. (Landmarkt.) Preise und Stimmung unverändert. Zufuhren etwa 200 Sack.

Neuß, 16. Febr. (Marktbericht.) Butter M. 1,20 pro Pfd., Eier 1,30 pro Viertel, Hühner 4,00, Tauben 1,00 pro Paar. Trübsah 10, —, Kaninchen 1,00, Gänse 1,80, Enten 2,40 pro Stück. Gsch 0,90, Kalb 1,60, Karpfen 0,80, Salm 3,20, Schleien 0,60 pro Pfd. Ochsenfleisch 0,65, Kalbfleisch 0,7, Hammelfleisch 0,70, Speck geräuchert 0,80, do. gesalzen 0,80, Schmalz 0,80, Mehl 0,60, Zwiebel 0,04 pro Pfund. Kartoffeln, weiße 5,00, rote 5,50, Nieren 7,00 pro 100 Pfd.

Grevels, 16. Febr. Weizen schwere Sorte 19,80, mittlere Sorte 18,80, leichte Sorte —. Roggen schwere Sorte 17,30, mittlere Sorte 15,80, leichte Sorte 14,80. Hafer schwere Sorte 16,00, mittlere Sorte 15,00, leichte Sorte —. Kartoffeln 8,00. Stroh 5,00. Heu 6, —. Alles per 100 Kilo. Rindfleisch —, Schweinefleisch —, Hammelfleisch (per 1/2 Kilo) —, Butter 1,05, Eier per 60 Stück 4,00.

Berlin, 16. Febr. Weizen per April-Mai 188,50 bez., Juni-Juli 194, — bez., Roggen per April-Mai M. 139,75 bz., Mai-Juni 140,75 bz., Hafer per April-Mai M. 123,25 bz., Mai-Juni 124,25 bz., Rüböl loco M. 40, — bez., per April-Mai 38,50 bz., per Juni 38,50 bz., per Sept. 38,50 bz.

Stettin, 16. Febr. Weizen per April-Mai 192,50, Juni-Juli 193,50, Juni-Juli 194,0 M. Roggen per April-Mai 136,50, Mai-Juni 138,00, Juni-Juli 140,00 M. Rüböl per April-Mai 80,00, per Juni 82,50 M. Spiritus loco 62,00, per Febr. 52,20, April-Mai 53,50, Juni-Juli 54,60 M. Petroleum loco 8,60 M. Kaffee per April-Mai 305, — M.

Breslau, 16. Febr. Spiritus per Febr. 51,00, April-Mai 52,00, Juli-Aug. 54,00 M. Weizen per April-Mai 185, — M. Roggen per Febr. 128, —, April-Mai 134,00, Mai-Juni 136,0 M. Rüböl per Febr. 77, —, April-Mai 78, —, Sept.-Oct. 63, — M.

Magdeburg, 16. Febr. Kartoffelspiritus höher. loco ohne Faß der Scheide 53, per Febr. 53, —, März 53,50 nom., April 54, — nom., Mai 54,50 nom., Juni 55,25 nom., Juli 56,25 per 100 Kilo. Rüböl loco 52,50, per Febr. 52,50, April-Mai 53,50, Juni-Juli 54,50, Roggen per Febr. 17,00 — 17,50, Gerste 16,00 — 23, Hafer per Febr. 16, —, Oct. 18, —.

Antwerpen, 16. Febr. Petroleum ruhig. Blant dispen. frs. 18,75 bez., 19, — B., per März —, bez., 19, — B., per April —, bez., 19, — B., per Septbr. —, bez., 19, — B., per Oct. 20,50 B. Americ. Schmalz Marke Wilcox per 100 Kilo frs. 140, — Americ. Speck lang disp. frs. 119, —, hief. disp. 126, —, Americ. Schweinefleisch per 97, —. Rother Winterweizen Nr. 2 disp. frs. 26 1/2, Woll-Weizen 243 B. Kurz Rüböl 123,25.

Warsz, 16. Febr. Weizen 9 Marken per Febr. M. 60, —, März-Juni 60,75, do. Mai-August 61,25. Weizen p. Febr. M. 26,5, März-Juni 27,25, Mai-August 28,25. Roggen p. Febr. M. 15,75, März-Juni 16,50, Mai-August 17,25. Rüböl p. Febr. M. 107,50, März-Aug. 101,50, Sept. Dec. 89,25. Spiritus p. Febr. M. 50,25, Mai-Aug. 53, —, Sept.-Dec. 52, —. Weizen Ruder Nr. 3 p. Mai-August M. 60,25.

Lezte Post.

Berlin, 16. Febr. (Reichstags.) Der Präsident theilt mit, beim Reichstage seien für die Ueberschwemmten insgesamt 610 112 M. eingegangen. Davon seien aus America 588 110 M. bereits vertheilt. Davon 342 000 M. Der Rest wird demnächst vertheilt werden. Abg. v. Bernuth bittet unter dem Vorbehalt des Hauses, die Gefühle des Dankes Seitens des Hauses für die reichen Spenden auszudrücken. Hänel fragt, weshalb ein Telegramm an das hiesige Handelsblatt nicht befördert worden sei. Stephan erwidert, es sei dem Postbeamten nicht zu verdenken, wenn er ein Telegramm abweise, welches die unversichtliche Lüge enthalte, sein Chef müsse wegen entdeckter Unregelmäßigkeiten zurücktreten. Richter bringt gleichfalls Klagen über beanstandete Telegramme vor.

Bei Fortsetzung der Etatsberatung wiederholt Sonnenmann beim Postetat die Klage über das Weglassen der Wortzahl bei den Telegrammen. Der Bundescommissar Wiesner erwidert, die Verweisung der Wortzahl habe eine unnütze Erschwerung der Verabredung des Betriebes zur Folge. Lingen wünscht eine durchsichtiger Aufstellung des Postetats und ausgedehnte Sonntagsruhe für die Postbeamten. Staatssecretär Stephan erwidert, eine radicale Durchführung der von Lingen geäußerten Wünsche würde Zustände herbeiführen, für welche die Verwaltung keine Verantwortung übernehmen könne.

Bekanntmachung.

Die hiesige Feldhüterstelle ist vacant und soll baldmöglichst wieder besetzt werden.

600 Mark Gehalt incl. Kleidergeld mit Aussicht auf eine angemessene Gratification bei gewisserhafter Dienstführung.

Civilverordnungsbevollmächtigte Personen wollen sich binnen 14 Tagen unter Vorlegung ihrer Zeugnisse persönlich melden.

Wevelinghoven, 16. Febr. 1883. Der Bürgermeister, Salbach.



Neueste transp. Zauchpumpen, aufst. Düngergabeln, Spaten, Sägen, Feilen etc. äußerst billig bei J. Greene in Wevelinghoven.

Bekanntmachung.

Der § 3 der Bezirks-Polizei-Verordnung vom 14. März 1874, betreffend des Weidewesens, lautet:

Wer seine Wohnung innerhalb der Bürgermeisterei wechselt, ist verpflichtet, dies innerhalb drei Tagen dem Bürgermeister persönlich oder schriftlich zu melden.

Neuß, den 16. Februar 1883. Der Bürgermeister: Wenders.

Stadtraths-Sitzung im Rathhaussaale zu Neuß.

Montag den 19. Januar cr., Nachmittags 5 Uhr, Tagesordnung:

1. Prüfung der Armen- und Hospital-Kassen-Rechnung pro 1881/82;
2. Prüfung der Sparcassen-Rechnung pro 1881/82;
3. Prüfung des Armen- u. Hospital-Kassen-Etats pro 1883/84;
4. Ablesung von Renten;

Civilstand der Stadt Neuß.

Geburten:

Am 10. Febr.: Josef Heinrich, S. des Mühlbauers Heinrich Eilmann. — Catharina, T. des Tagelöhners Anton Bouth. — 11. Ludwig, S. des Tagelöhners Jakob Siemens. — Elisabeth, T. des Tagelöhners Heinrich Heß. — Friedrich Hubert Gabriel, S. des Tagelöhners Gabriel Mathias Eßer. — August, S. des Schreiners Jacob Beder. — Catharina, T. des Tagelöhners Theodor Bobis. — Maria Catharina, T. des Tagelöhners Vinand Zimmermann. — 13. Heinrich, S. des Tagelöhners Johann Hubert Heß. — Andreas Heinrich Hubert, S. des Wirths und Fuhrmannes Andreas Sprenger. — 15. Heinrich Hubert Maria, S. des Fabrikarbeiters Heinrich Michay. — 16. Clara Johanna Maria, T. des Schlossers-Jensen Josef Hubert Blankenstein. — Carl Josef Hubert, S. des Bäckers Johann Josef Hubert Baumeister. — 1 uneheliche Geburt.

Sterbefälle:

Am 9. Febr.: Arnold Bongart, Ehe-

gatte von Gertrud Adermacher, ohne Geschäft, 62 1/2 J. alt. — Josef Hubert Schaefer, 2 1/2 J. alt. — Caspar Janßen, ledig, Bäder, 81 1/2 J. alt. — 11. Johann Schütz, 1 1/2 J. alt. — 12. Anna Heßben, Ehegattin des Dachbedergehilfen Christian Eßer, 37 1/2 J. alt. — 13. Elisabeth Christine Paul, 3 1/2 J. alt. — 15. Anna Margaretha Dieß, Ehegattin von Johann Heinrich Fischer, 66 J. alt. — 16. Jakob Peter Hubert de Rath, 1/6 J. alt. — 2 Todgeburt.

sta...
feie...
unse...
Herri...

Das...
für die...
Al...

findet Mo...
Morgens 8...
statt, wozu...

Schl...
zu Neu...
Montag...
Nach...

läßt Herr...
zu Neufche...
Bwe., Ne...
Bergheim...

50 Pz...
im Me...
öffentlich u...
schalt verla...
Neuß. B. r...

Wies...
Gleich na...
kaufe, lassen...
renberg u...
zu Neufche...

ihre zu...
ueb. den...
und Wa...
groß 15...
öffentlich un...
verfertigen...
Neuß. B. r...

Holz...
Diensttag...
Mitt...

läßt der Mit...
Mich. Riff...
bei dem Wirt...
zu Neuf...

40 Eisch...
brücken...
2 Duro...
ca. 25...
an der...
öffentlich un...
verlaufen...
Neuß. B. r...

An...
zu...
Diensttag...
Nach...

läßt der Ad...
Kallen zu...
bei dem Wirt...
apfel daselbst...

10000...
10000...
8000 P...
Bld. Kle...
Zucker u...
Kartoffel...
Kand...

öffentlich auf...
verlaufen...
Neuß. B. r...

Wohnu...
Ein kinderlos...
eine Wohnung...
Fr. Offerten...
besorgt die Exp...

Eine Decim...
wiegend, billig...
Von wem, ja...

0-20,5 bz., 20,05
er; hief. eff. M. 14.00—
nicht von 69 Pfd. per 50
1,30 G., per Mai —
14,85 G.
Gewicht von 42 Pfd. per
14,00—15,00 G.
mit Feß in Eisen, eff.
er Mai 39,40—30—20
G., 32,20 G.
unverändert. Zufahren
M. 1,20 pro Pfd., Eier
pro Paar. Frucht
2,40 pro Stück. Fecht
Schlag 0,60 pro Pfd.
Schlag 0,70, Speck, ge-
0,50, Mehlent 0,60,
0,00, rothe 5,50, Mehl
te 19,80, mittlere Sorte
17,90, mittlere Sorte
Sorte 18,00, leichte
mittlere Sorte 15,00,
h 5,00, Feu 6,—,
—, 80, Schweine-
—, Butter 1,05.
Mai 188,50 bez., Juni-
M. 139,75 bz., Mai-
123,25 bez., Mai-Juni
Mai-Mai M. 80,— bz.,
— bez., per April-Mai
Mai 192,50, Mai-Juni
April-Mai 136,50,
Mittel per April-Mai
2,00, per Febr. 52,20,
volcum loco 8,60 M.
br. 51,00, April-Mai
April-Mai 185,— M.
Mai-Juni 136, 0 M.
—, 63,— M.
höher. loco ohne Feß
cmäßiger Vorhaltung
53,50 nom., April
nom., Juli 26,25
her. loco M. 52,50,
Noggen frs. 17,00—
—18,00.
Blant dispon. frs.
—, 3,—, per April
—, 20,50 G.
—, 140,—, Amerik.
—, 26 3/8, Woll-Im-
Febr. M. 60,—,
Weizen p. Febr. M.
Noggen p. Febr. M.
Mittel p. Febr. M.
Mittel p. Febr. M.
Mittel p. Febr. M.
Der Jucker Nr. 3 p.

Junggesellen-Sodalität.

Sonntag den 18. Febr., Nachmittags 1/2 2 Uhr **Be-
stunde.** Mittwoch den 21. Febr., Morgens 9 Uhr
feierliches Seelenamt in der Münsterkirche für
unsere verstorbenen früheren Präses den hochwürdigen
Herrn Pfarrer von Hamm

H. J. Pollerberg,

wozu freundlichst die Sodaliten und alle Pfarrgenossen
einladet **der Vorstand.**

Das Jahrgedächtniß

für die verstorbenen Eheleute

Alex Lulsdorff

findet Montag den 19. d. Mts.,
Morgens 9 Uhr in der Münsterkirche
statt, wozu freundlichst einladet
die Familie.

Schlagholzverkauf

zu Neuf., Bergheimerstraße.

Montag den 19. Febr. c.,

Nachmittags 2 Uhr,

läßt Herr Barthel Opfergelt

zu Neuf., bei der Wirtin

Wwe., Neuf. an der Neuf-
Bergheimerstraße:

50 Rn. Schlagholz, lagernd

im Neuf.bergerbühlchen

öffentlich auf Credit gegen Bürg-
schaft verkaufen.

Neuf. Brandenbergs, Notar.

Wiesenverkauf.

Gleich nach vorstehendem Holzver-

kauf, lassen Eheleute Paul Schnor-

renberg u. Sophia Tilmanns

zu Neuf.bergröbe:

ihre zu Holzheim im Uppertbusch

neb. dem Communalwege, Krings

und Wassergraben gelegene Wiese,

groß 15 Acre 11 Meter,

öffentlich auf günstigen Bedingungen

versteigern.

Neuf. Brandenbergs, Notar.

Holz-Verkauf

zu Neuf.

Dienstag den 27. Februar cr.,

Mittags 1 Uhr,

läßt der Rittergutsbesitzer Herr Joh.

Mich. Rilkens zu Wellbrüggen

bei dem Wirtin Joh. Gutmaier

zu Neuf.:

40 Eichen-Stämme an Well-

brüggen, ca. 30' Länge bis

2' Durchmesser,

ca. 25 Pappeln dafelbst,

ca. 80 Rn. Weidenstämme

an der Schafbrücke,

öffentlich auf Credit gegen Bürgschaft

verkaufen.

Neuf. Brandenbergs, Notar.

Auction

zu Wüttgen.

Dienstag den 6. März cr.,

Nachmittags 2 Uhr,

läßt der Ackerer Carl Joseph

Kallen zu Wüttgen aufm Driesch,

bei dem Wirtin Peter Holz-

apfel dafelbst:

10000 Pfd. Roggenstroh,

10000 Pfd. Weizenstroh,

8000 Pfd. Haferstroh, 6000

Pfd. Kleeheu, 300 Centner

Zuckerrüben, 25 Malter

Kartoffeln und eine Parthie

Kraut;

öffentlich auf Credit gegen Bürgschaft

verkaufen.

Neuf. Brandenbergs, Notar.

Wohnungs-Gesuch.

Ein kinderloses Ehepaar sucht p. 1. Oct.

eine Wohnung von 3 bis 4 Räumen.

Er. Offerten sub Litt. M. M. 3

besorgt die Exp. d. S. W.

Eine Decimalkwaage, 40 Ctrr.

wiegend, billig zu verkaufen.

Von wem, sagt die Exp.

Verpachtung

zu Greifath.

Am Montag den 19. Febr. c.,

Nachmittags 3 Uhr,

zu Greifath im Wirtshofe von

Herrn Fr. Fr. Dohmangs,

läßt Herr Joseph Dohmangs

dafelbst:

seine sämtlichen in der

Gemeinde Greifath gelege-

nen Ackerlände

parzellenweise öffentlich auf mehrere

Jahre verpachten.

Neuf. Knein, Notar.

Verpachtung

in Geln.

Am Mittwoch den 21. Febr. cr.,

Mittags um 1 Uhr,

zu Geln im Wirtshofe von

Heinrich, läßt die Wohlthätige

Kirchenverwaltung von Geln,

die nach der Ernte dieses

Jahres pachtlos werdenden

unter Geln gelegenen Acker-

lände in den bisherigen

bekannten Parzellen,

öffentlich auf mehrere Jahre wieder

verpachten.

Neuf. Knein, Notar.

Holzverkauf

zu Grimlinghausen.

Am Donnerstag den 22. Febr. c.,

Mittags um 1 Uhr,

zu Grimlinghausen im Wirtshofe

von Geschw. Wittgens

lassen die Herren lassen

der Herr Bernard Kallen, Kauf-

mann in Köln, Frau Wwe. Hein-

rich Kallen und Fräulein Gu-

stafa Müller zu Neuf.bergröbe:

die Korbweiden und das

Kopfholz aus den Wiesen-

grundstücken im Herrenwert,

in den Uedesheimerkempen

und im Her. ort nummer-

weise,

öffentlich auf Credit versteigern.

Der Wiesenhüter Rohlf in

Grimlinghausen und Polizeidiener

von der Helm in Uedesheim weisen

das Holz näher an.

Neuf. Knein, Notar.

Verpachtung

in Wehl.

Am Montag den 26. Febr. c.,

Nachmittags um 2 Uhr,

zu Wehl im Wirtshofe von Lam-

bert Kichenberg läßt Herr

Engelbert Kichenberg dafelbst:

seine in den Gemeinden Gölten

und Neuf. - Gölten ge-

legenen Ackerlände, wie

solche theils bisheran verpachtet

waren und theils von dem Ver-

pächter selbst benutzt worden, im

Ganzen ca. 21 Morgen,

öffentlich auf mehrere Jahre ver-

pachten.

Neuf. Knein, Notar.

Eine schwertragende Kuh zu ver-

kaufen bei

Franz Währ, Grimlinghausen.

Mädchen für Stundenarbeit ge-

sucht. W. f. Exp.

Immobilien-Verkauf

in Wehl

Am Montag den 26. Febr. c.

Nachmittags,

gleich nach der Verpachtung für

Kichenberg,

im Wirtshofe von Lambert

Kichenberg zu Wehl lassen die

Erben der dafelbst verstorbenen Wwe.

Joseph Cremer öffentlich auf

Bahstermine versteigern:

1. 45 Ruten 10 Fuß Gartenland

in Wehl an der Dorfstraße neben

Fr. Müller;

2. 30 Ruten Gartenland dafelbst

neben Theod. Kessel;

3. 122 Ruten Ackerland im Wehl-

feld neben Anton Welter;

4. 133 Ruten 30 Fuß do. dafelbst

am Fuchsberge neben Müller;

5. 1 Morgen 89 Ruten 20 Fuß

Ackerland dafelbst neben Müller;

6. 89 Ruten 50 Fuß Ackerland

am Mühlenweg neben Stammen;

7. 164 Ruten 40 Fuß Ackerland

in der Loh neben Fr. Wierich;

8. 2 Morgen 1 Rute Ackerland

in der Loh neben Fr. Wierich;

9. 2 Morgen 113 Ruten 40 Fuß

do. im Wehlsefelde neben Cremer.

Neuf. Knein, Notar.

Verpachtung

in Grimlinghausen.

Am Mittwoch den 28. Febr. c.,

Mittags punkt 1 Uhr,

zu Grimlinghausen im Wirtshofe

von Geschw. Wittgens

lassen die nach der Ernte dieses

Jahres pachtlos werdenden,

unter Grimlinghausen, Uedes-

heim und Neuf. gelegenen Acker-

lände von der Kirche und

Pastorat zu Grimlinghausen,

öffentlich auf mehrere Jahre wieder

verpachtet werden.

Neuf. Knein, Notar.

Verpachtung

zu Buderich-Niederdonk.

Am Montag den 5. März d. J.,

Nachmittags 2 Uhr,

im Wirtshofe von Herrn Kneels

zu Niederdonk lassen die Wittve und

Kinder von Heinrich Leven zu

Kaasterbrücke ihre unter Buderich

gelegenen Ackerlände, als:

116 Ruten auf der Niederdonk

neben Horschgen,

73 Ruten aufm Körberfeld am

Weg,

136 Ruten in der Laach am

Laachwege,

1 Morgen 3 Ruten dafelbst

neben Anton Klein,

119 Ruten auf der Binnen-

donk am Wege,

1 Morgen 54 Ruten an der

Laachbrücke neben Werhahn,

119 Ruten in der Hohlhütte

neben J. Gorg,

öffentlich auf mehrere Jahre ver-

pachten.

Neuf. Knein, Notar.

Verpachtung

in Niederfassel.

Am Mittwoch den 14. März c.,

Nachmittags um 2 Uhr,

zu Niederfassel im Wirtshofe von

Frau Wittve Schmittmann läßt

der Herr Franz Schüren und

Frau Wwe. Albert Schüren da-

selbst:

ihre nach der diesjährigen Ernte

pachtlos werdenden, unter Heerd

gelegenen Ländereien, sowie

außerdem noch

95 Ruten Land am Neuf.

wege neben Peter Wäfen,

65 Ruten Land dafelbst neben

Friedrich Kraus, und

120 Ruten Land am Vöcker-

wege neben Vorge,

öffentlich auf mehrere Jahre ver-

pachten.

Neuf. Knein, Notar.

1 Bettstelle u. 6 Küchenstühle

zu verkaufen.

Breitstr. 31.

Haus- und Mobilar-

Verkauf

zu Nievenheim.

Auf Ansehen des Herrn Arnold

Dormann, Kaufmann zu Nieven-

heim, und dessen Kinder sollen am

Donnerstag den 8. März und

nöthigenfalls am folgenden

Tage, jedesmal Morgens 10

Uhr anfangend,

öffentlich auf Credit gegen Bürg-

schaft unter ausgedehnten Zahlungs-

terminen verkauft werden:

1. Das zu Nievenheim an der

Dorfstraße gelegene in gutem

Zustande befindliche Erbe, be-

stehend aus Wohnhaus, Hofraum,

Scheune, Stallung und Garten,

worin seit länger als 40 Jahren

Wirthschaft und Handlung mit

bestem Erfolg betrieben wurde;

2. sämtliches Hausgeräth, als:

24 Tische, Stühle, Bänke, Kisten

u. Kästen, eine Journale, Defen-

Schränke, Uhren, ein sechssoct-

voiges Tafelkavier, Fässer u. c.,

sodann ein Ladengestell mit Thele

und Zubehör, sowie ein Parthie

Wort- und Bauholz, Manufac-

tur- und andere Waaren.

Das Erbe sowie das Mobilar und

die Waaren sind auch vorher unter

der Hand zu kaufen und ist das Nä-

here zu erfahren bei dem Unterzeich-

neten und den Verkäufern.

Das

Der **Ausverkauf** von **Resten**

endet am **25. Februar.**
Neuss, Oberstr. 114. Heinr. Jos. Schmitz Nachf., Neuss, Oberstr. 114.

Aufruf.

Seiten der Noth sind noch immer geeignet gewesen, die Werke der Mühsamkeit zu fördern und in weiten Kreisen ein Verständnis für solche Bestrebungen zu wecken, welche auf Linderung der Noth gerichtet sind. Den Beweis dafür haben die Nothstände in Ostpreußen und Oberschlesien geliefert, wo in den Jahren 1868 und 1879 zahlreiche Vereine in's Leben gerufen worden sind, die im Anschluß an die Organisation des Vaterländischen Frauen-Vereins die Aufgaben desselben in Krieg und Frieden auch zu den ihrigen gemacht haben.

Wenn nun gegenwärtig auch unsere Provinz durch die Ueberschwemmungen von einem Nothstande heimgegriffen wurde, dessen traurige Folgen in den davon betroffenen Distrikten auf lange Zeit hinaus fühlbar bleiben werden, so muß dies eine Aufforderung sein, dem Verein, der an Jedem, der seiner Hilfe bedarf, ohne Unterschied des Standes und der Confession die Werke der Humanität auszuüben sucht, auch im hiesigen Kreise ein Arbeitsfeld zu schaffen, und die Lücke, die hier das Netz seiner zur Zeit 533 Zweig-Vereine noch aufweist, auszufüllen.

Je mehr dies gelingt, desto größer wird die Bürgschaft sein, daß aller Orten, wo eine ungewöhnliche Noth sich fühlbar macht, Organe vorhanden sind, welche eintretenden Falls ohne jeden Verzug eine mit der Thätigkeit der Behörden Hand in Hand gehende freiwillige Hülfsthätigkeit zu entfalten vermögen. Aber auch für Kriegszeit können solche Vereine als die Cadres angesehen werden, an welche die Thätigkeit des preussischen Vereins zur Pflege verwundeter und erkrankter Krieger zweckentsprechend sich anknüpft.

Die Unterzeichneten fühlen sich daher gedrungen, die Bildung eines Zweig-Vereins des Vaterländischen Frauen-Vereins für den hiesigen Kreis in Anregung zu bringen und laden alle, welche sich für eine diesbezügliche Thätigkeit interessieren, und dem zu bildenden Zweig-Verein beizutreten geneigt sind, beifolgende Statuten und Constituirung des Vereins zu einer Versammlung auf Mittwoch den 21. Februar cr. Nachmittags 3 Uhr im Saale des hiesigen Rathhauses ergebenst ein.

Neuß, den 14. Februar 1883.

(gez.) Frau Floeren,
" Justizrath Graeff,
" Landrath von Selmsberg,
" Sanitätsrath Dr. Seltersberg,
" Barth. Le Sonne,
" Freifrau von der Lehen-Blomersheim,
" Frau Carl Voornbach,
" Lieutenant Keden,
" Dr. Houbolt,
" Major Sartorius,
" Dr. Sels,
" Louis Sels
" Bürgermeister Wenders.

Pensionat u. höhere Mädchenschule in Königswinter a. Rhein.

Gründlicher Unterricht, sorgfältige Erziehung, gewissenhafte körperliche Pflege.
Nähere Auskunft ertheilen: in Königswinter Herr Kaplan Combes, in Düsseldorf Herr Kaplan Dr. Schmitz, in Köln Herr Kaplan Dr. Ludwigs.

Anmeldungen bei der Vorsteherin

Catharina Schmitz.

Zimmermann'sche Säemaschinen zu ermäßigten Preisen. Dreischare in verschied. den Scherern bei

B. Koch, in Neuß.

Medicinischer Tofayer

die ganze Flasche 2 Mark,

Eisen-Wein, China-Wein und Pepsin-Wein

Flasche 1 Mark.

Droguenhandlung von M. Jacobowski.

Köln, Minoritenstraße 3.

Baumelstern, Haus- und Bauherren.

Zur sicheren rationellen Tödtung des Hautschwammes empfehle Dr. H. Zereners **Antimerulion**.

Die Herren Friedr. Wiltz, Cremer in Neuß a. Rh. geben dasselbe billiger, bei Originalgebinde mit hohem Rabatt ab.

Das Antimerulion ist als erstes, alleinig patentirtes u. prämiirtes Imprägnir- u. Isolir-Material in 100000 Verwendungen erprobt u. durch die Verfügungen höchster Militär-, Ministerial- und Regierungs-Behörden gegen Schwamm, Stock, Fäulnis, Feuchtigkeit, Wurmfraß und Fenergefahr empfohlen und angeordnet. Prospect, Rath und Auskunft, auch zur Anl. v. Eistellereien etc. gratis.

Gustav Schallehn, Chem. Fabrik Magdeburg.

Faltenhemde

fertige und nach Maß angefertigte, sowie jede Art andere Wäsche empfehlen zu den billigsten Preisen
Geschw. Raphael,
Büchel 31.

Sarg-Magazin.

Größte Auswahl. Billigste Preise. Empfehle auch alle einzelne Theile, Füße, Beschläge, Kleider etc. billigt.
Jos. Sahn, Promenade 35.

Gebetbücher

aller Art, einfache und in Sammt und Eisenlein verlaufe zu Einkaufspreisen
Th. Weig, Niederstr. 30.

Rüthen & Co.

Düsseldorf.
Marmor-, Granit-, Säge- und Polirwerk,
liefern Marmorarbeiten jeder Art, Möbel und Thekenplatten, Flurbeläge u. Fensterbänke, Grabdenkmäler von schwedischem u. deutschem Granit mit unübertrefflicher Politur.



Heute erhielt wieder einen Transport
Oberländer u. Württemberger Arbeits-Dahnen.
S. Wayer,
Neuß.



Am Mittwoch den 21. d. Mts. erhalten wir wieder einen großen Transport
Oberländer u. Württemberger Arbeits-Dahnen,
wozu Käufer einladen
Herz & Cie.
Dormagen.



Sonntag den 18. erhalte ich direkt aus Holland einen großen Transport
bald laufender Rüge,
wozu ich Käufer ergebenst einlade.
Kaufmann,
Rheinstr. 16.

Junge Schweine zu haben bei
Ph. Kraus in Greifath.

Dienstag verl. wieder schöne holl. Schweine bei
H. Reibhöfer Lud. Klaps.

75000 Thaler,

auch in kleineren Beträgen zur Hypothek auszuthun.

Adolf Rad, Köln.
Voigtstraße 13.

C. W. Bullrich's Universal-Reinigungs-Sala,

seit Jahren allgemein bekannt als das wirksamste und billigste Hausmittel gegen Säurebildung, Aufstossen, Krampf, Verdauungs-schwäche und andere Magenbeschwerden, ist in Originalpacketen von 1/4, 1/2 und 1 Pfd. leicht und unverfälscht zu haben bei Eugen Meubis, in Firma W. J. Cremer Nachfolger in Neuss.

Verlegte meine Wohnung von

Büchel 45

nach Büchel 34

bei **Geschw. Neumann, 1. Etage.**

Elise Strierath, Kleidermacherin.

Für Damen.

Ein junger Mann von angenehmem Aussehen, 32 Jahre alt, lutholisch, Besitzer eines rentablen Geschäftes, sucht betreffs Verehelichung die Bekanntschaft einer jungen Dame oder kinderlosen Wittwe in ähnlichem Alter mit einem Vermögen von 3-4000 Thlr. zu machen.
Respektirende Damen belieben ihre möglichst nicht anonymen Schreiben franco unter O der Exp. d. Bl. abzugeben zu lassen. Photographie erwünscht. Verschwiegenheit Ehrensache.

Gesucht.

Die General-Agentur einer soliden deutschen Lebens-Vers.-Actien-Gesellschaft sucht für

Neuß u. Umgebung einen tüchtigen

Haupt-Agenten

gegen hohe Provision.
Offerten C. S. 100 an die Exp. d. Bl.

Zwei bis drei geübte Schneidergesellen per sofort gegen hohen Lohn gesucht von
D. Lohmanns & Co.
Wevelinghoven.

Ein verh. Mann, mittl. Jahren, im Holzsch. erfahren, sucht Stelle als **Platzmeister** od. sonst einen Vertrauensposten gleichw. w. Branche.
Gefl. Offert. erbeten unter A. B. an die Exp. d. Bl.

Ein tüchtiger

Seizer

zur Wartung eines Dampfessels und kleiner Maschine gesucht, welcher seine Zuverlässigkeit durch beste Zeugnisse nachweisen kann.
Wo, sagt die Expedition.

Ein angeheuer **Weggergeselle** sucht Stelle. Derselbe sieht nicht so sehr auf Lohn als auf Gelegenheit sich gründlich ausbilden zu können.
Wer, sagt die Exp.

Ein **Schmiedegeselle** gesucht von **Peter Driliges in Geln.**

Ein **Bücherlehrling** auf d. Lande gesucht. W. f. d. E.

Ein anständiger Junge

für leichtere Arbeiten gesucht von

N. Simons.

Unterweizer, der gleich eintreten kann, gesucht.
Haus Eppinghoven bei **W. Schüller.**

Für ein 16jähriges Mädchen, aus guter Familie, welches das Nähen versteht, wird in einem mittleren Manufakturwaaren-Geschäft (lathol.) **Sehrstelle** gesucht, wo dasselbe nebenbei Gelegenheit fände, das Kochen, Bügeln etc. zu erlernen. Gefl. franco Offerten, nebst Angabe der Adresse sub. L. A. H. 7 an die Exp. d. Bl.

Cravatten-Näherinnen gesucht.
Kamper & Weber.

„Eintracht“.

Morgen Abend 7 Uhr:

Vorstandswahl.

Bemerken.

Diejenigen, welche geneigt sind, einer **Viehversicherung** beizutreten wollen sich schriftlich melden bei

Carl Schmitz.

Der **Tanz- und Anstands-Cursus** beginnt Montag den 19. d. Mts. Abends 8 Uhr im Kaufhause.

Mit aller Hochachtung
Frau Pauline Wadert,
Lehrerin der höhern Tanzkunst.

1a. **Ring-Trichter- u. Wasserfall** liefert zu Brennepreisen
Math. Meuten, Neuß Bahnhof.

Täglich frisch gebrannter

Kalk,

wie alle künstliche Düngemittel u. Saattrüchte vorrätig bei

Geinr. Becker, Worringen.

Ein fast neuer **Lugus-Wagen,** Calische, ist billig zu verkaufen.
Die Exp. sagt wo.

Prima Valencia-Äpfelkernen

N. 23. — per Kiste.

W. Kamp & Cie., Grefeld.

4 Zimmer per 1. März zu vermieten. Wo, sagt die Exp.

Ziehung unwiderruflich 19. Febr.

Ulmer Dombau-Geld-Lotterie

Hauptgewinn **75,000 Mark** bar, zuf. 3435 Geldgewinne mit 350,000 Mark; ferner: **Eiberfelder Lose.** Hauptgewinne: 10,000, 5000 M. W. zuf. 1006 Gewinne, wofür 41,000 M. bar Geld verwendet werden.

Für nur **6 Mark** verleiht beide Originallose nebst Gewinnliste franco.

A. Eulenberg, Hauptcollecteur.
Eiberfeld.

Eisenbahnseder,

feinste **Stahlfeder,** passend für jede Hand, zu haben bei

von Garenne & Co.
vorm. Jacob Breuer in Neuß.

2 gebrauchte **Karrenräder** zu kaufen gesucht. Von wem, f. d. Exp.

Mädchen u. Knechte sof. gesucht.
Frau **Offermann, Gladhammer 11.**

Ein **Mädchen** vom Lande, welches Kochen und alle Hausarbeit gut versteht, sucht eine Stelle am liebsten nach Düsseldorf.

Auskunft in der Exped.

In einem hiesigen Modegeschäft wird ein junges **Mädchen** aus achtbarer Familie zum baldigen Eintritt in die Lehre gesucht. Wo, f. d. E.

Ein **Fuhrknecht,** der die Ackerwirtschaft versteht und gute Zeugnisse aufweisen kann, gesucht.
Promenadenstraße 21.

Kölner Molkerei,

Alex Reinhold,

erbitet Offerten in seiner **Butter** auf Jahresabschluß gegen Cassa.

Bergmann's Zahnpaste, vorzügliches Mittel zur **Confer-**

virung und Erhaltung der Zähne, empfiehlt a. Stück 60 Pf.

von Garenne & Cie., Krämerstr. 7.

Dierzu zwei Beilagen.

Beilage zu Nr. 38 der Neuz-Grevenbroicher Zeitung. Samstag, 17. Februar 1883.

Ausprache des h. Vaters

an die römischen Pfarrer und Fastenprediger.
Es ist nicht ohne besondere Veranstaltung der göttlichen Vorsehung geschehen, daß in der Kirche Jesu Christi die Ausübung der Fastenzeit eingelegt wurde, diese Übung, welche den Menschen den Fasten und irdischen Begierden entzieht, ihn mit dem Geiste christlicher Abtötung erfüllt, zu himmlischen Dingen erhebt und der reichlichen Theilnahme an den heilsamen Früchten der Erlösung würdig macht. Deshalb ruft auch die Kirche mit Recht mit dem Apostel aus: „Das ist die gnadenreiche Zeit, das sind die Tage des Heils!“

Die Seelsorger und Prediger benutzen darum diese hochheilige Zeit auf eine besondere Weise und verdoppeln ihre Fürsorge für den ihnen anvertrauten Theil der Herde Christi. Ihr also, meine theuren Söhne, denen das Loos zugefallen, den heiligen Dienst des Priestertums in Rom, dieser erhabenen Stadt, dem Mittelpunkt des Katholicismus und Sitz des römischen Papstes, zu verrichten, Ihr habt die Verpflichtung, durch die Worte und Werke Eures Eifers vor Allem dafür zu sorgen, daß diese Fastenzeit für die Römer besonders heilsam und gnadenreich werde.

Bedenken der Thatsache allein schon, daß sie dem Stuhle des h. Petrus am nächsten sind, sollen die Römer alle anderen in der Erfüllung ihrer religiösen Pflichten und den Werken eines echt sittlichen Wandels überreffen.

Wir wissen recht wohl, daß unser römisches Volk heute in einer besondern Weise der Ziel- und Angriffspunkt der Gottlosen geworden ist. Wir wissen, daß man alle Mittel der Täuschung und Verführung hier in doppeltem Maße anwendet, um es zu corumpiren. Wir kennen die zahlreichen und schwierigen Hindernisse, welche von Tag zu Tag dem Dienst des h. Amtes mehr und mehr erschweren und zugleich Euer Apostolat seiner Früchte zu berauben suchen.

Aber anstatt daß dies das Feuer Eures Eifers vermindern soll, muß es ihn vielmehr in immer größerem Maße entflammen, und muß Eure Thatkraft, statt unterdrückt zu werden, sich mehr und mehr beleben.

Und weil die Thätigkeit und das Wort der Diener des Herrn, wie das auch der Glaube und selbst die Erfahrung lehren, um so wirksamer sind, wenn sie von dem Geiste Jesu Christi befeuert sind, so muß darauf Euer beständige Sorge gerichtet sein: d. h. Ihr müßt zeigen, daß der Geist Jesu Christi in Euch lebt und thätig ist, weil Jesus Christus das vollendete Vorbild der Seelsorger ist. Sucht das, vielgeliebte Söhne, zu beweisen durch den Eifer Eurer Frömmigkeit, durch die Ausübung priesterlicher Tugenden, durch die Reinheit Eurer Sitten, durch die strenge Disciplin Eures Lebens, durch den Geist der Abtötung, des Opfers, der Selbstverleugnung, der Nächstenliebe und aller Tugenden, deren leuchtendes Beispiel uns Jesus Christus hinterlassen hat. Sobald Euer Geist und Euer Herz von diesem Geiste erfüllt sind, so bestrebt Euch mit neuem Eifer, diesen mystischen und privilegierten Weinberg zu bebauen.

Bringt geliebte Pfarrer, heute mehr als je alle Hilfsmittel Eures Seeleneifers, eines geduldrigen, liebevollen und erleuchteten Eifers in Anwendung. Nehmt Euch vor Allem die religiöse Unterweisung der Jugend zu Herzen sowie den Unterricht der Kinder in dem Katechismus. Ihr wißt aus eigener Erfahrung, wie Noth das thut in unseren Tagen, wo die Gleichgültigkeit oder die Bosheit vieler Eltern so weit geht, daß sie ihre Kinder nicht nur in der größten Unwissenheit in Bezug auf die Religion und Moral lassen, sondern daß sie dieselben auch in der schamlosesten und zügellosesten Bosheit aufwachsen lassen und sogar ungefragt dulden, daß dieselben von ihren ersten Jahren an sich an die schrecklichsten Blasphemien gewöhnen, die man nur mit Schrecken aus ihrem Munde hören hört. Ebenso nehmt Euch die Entwidlung der katholischen Vereine Eurer Pfarren zu Herzen.

Ist aus ihnen einmal die Menschenfurcht, der Feind alles Guten, verbannt, so mögen alle zu ihnen gehörigen Mitglieder frei und offen mit ihrem Glaubensbekenntnis hervortreten und mit dem edlen Entschlusse, mitten in der Welt durch ihre tugendhaften und heiligen Werke dieses edle Bekenntnis zu ehren.

Aber auch Eure Thätigkeit, Ihr geheiligten Prediger, muß sich mit der heilsamen Thätigkeit der Pfarrer vereinen. Bedt durch die Kraft und die Wirksamkeit des göttlichen Wortes das Volk auf, regt es zur Buße an und führt es bei dem Lichte der göttlichen Wahrheiten zu Gott zurück; widerlegt die Irrthümer, welche man heute aus Haß gegen die Religion mit vollen Händen ausstreut, und welche, da sie mit hinterlistiger Schlaueit verbreitet werden, den Seelen unermesslichen Schaden bereiten. Lehret die Kirche kennen und lieben, flößt den Gläubigen Liebe zu dem heiligen und makellosen Geleise ein.

Vereinigt, Ihr Hirten und Prediger, Eure Anstrengungen. Indem Ihr einträchtig arbeitet, werdet Ihr von Euren Arbeiten reichliche Früchte ernten und Euch um die Religion und das römische Volk große Verdienste erwerben.

Möge der Herr Euch zur Seite stehen und Euch die Früchte seiner Gnaden zu Theil werden lassen. Als Unterpfand derselben empfangt den apostolischen Segen, den Wir Euch in väterlicher Liebe ertheilen.

London, 10. Febr. Ein fürchterliches Unglück ereignete sich gestern in dem im Bau begriffenen Sebern-Tunnel. Als eine Arbeiterabtheilung auf dem Grunde des Schachts darauf wartete, herausgezogen zu werden, schob, wie es scheint, ein oben beschäftigter Arbeiter einen Transparen in den Schacht, der auf die unten Wartenden stürzte, von denen vier auf der Stelle getödtet und mehrere andere derartig verletzt wurden, daß an ihrem Wiederaufkommen gezweifelt wird.

Der Erbe.

Original-Novelle von Wilhelm von Linn.

25) (Fortsetzung.)
Der von dem Schulte so oft genährte Verdacht fand also seine Bestätigung. Als der Unglückliche seinen Bericht gegeben hatte, und die Hände ineinander geschlungen, sein Auge stehend auf ihn richtete, verdrängte das Mitleid die Abneigung, die er bis jetzt gegen denselben gehegt hatte.

„Sie haben schweres Unrecht begangen, Herr Lüttge,“ sprach der Schulte mit tiefem Ernste, „Sie haben Mißthandlung auf sich geladen, das Leben zweier Menschen verfürzt, deren Erbschaft durch Ihre Schuld und Mißthandlung vielleicht elend zu Grunde gegangen ist, und alles das nur um schändlichen Geldgier.“

„Ich erkenne jetzt meine schuldigen Verbrechen,“ rief der Verwundete. „Ich habe an der Pforte des Todes gestanden, von der ich nur durch Ihre Hilfe gerettet wurde, denn ich bin überzeugt, daß der Glaube es nicht bei dem einem Dolchstoße gelassen hätte, wenn Sie es nicht verhindert.“

„Daran zweifle ich auch nicht, und mögen Sie in meiner Hilfe die barmherzige Hand des Allmächtigen erkennen, der Sie nicht mitten in Ihrer Verbrechensbahn vor seinen Richterstuhl fordern wollte. Für diese Gnadenbezeugung sind Sie doppelt verpflichtet, Alles, so viel Sie können, wieder gut zu machen.“

„Wie werde ich das vermögen,“ jammerte er; „ich will ja gerne Alles thun.“

„Das Grab gibt keine Reute nicht zurück, das Geschlecht ist erloschen; es sei denn, daß die Tochter oder vielleicht Nachkommen derselben, noch leben. Ihr Mißthandlung hat sich durch Verbrechen den Weg zum Majorat geebnet; die edle Gräfin Dorchum ahnt nicht, welches Schicksal mit ihr unter einem Dache wohnt. Was würde erreicht, wenn sie die Schurkelei ihres Neffen erführe? — Nichts! — Die Nachricht würde nur ihre Tage auch verkürzen.“ Der elende Graf mag sein jügendiges Gewissen weitererschleppen unter dem Drucke, daß er entlarvt ist, die Dokumente seiner Schuld sich in anderen Händen befinden, und das Gewitter jeden Augenblick über seinem Haupte sich entladen kann.

„Ich, elender Mensch!“ stöhnte der Lüttge.

„Ich erwähnte eben,“ fuhr der Schulte ruhig fort, „daß es möglich sein kann, daß Erbberechtigte noch leben und mit ihren Ansprüchen hervortreten. Wir sind in der Lage ihnen zu ihrem Erbe zu verhelfen. Wollen Sie mitwirken und sich hierdurch die Verzeihung des Himmels für Ihre Verbrechen erlangen?“

„Von Herzen gern, Alles, Alles will ich thun; reden Sie nur.“ „Es ist notwendig, daß Sie, sobald Ihre Kräfte es gestatten, das Bekenntnis, welches Sie mir eben gemacht haben, und den Vorgang in der Waldhütte, in einem schriftlichen Dokumente niederlegen, dessen Wahrheit wir mit unserer Unterschrift bezeugen.“

„Meine eigne Schuld?“ rief der Ueberraschte und ließ sein Haupt auf die Brust sinken.

Der Schulte erwiderte kein Wort und blickte ernst und erwartungsvoll auf die zusammengefunkenen Gestalt seines Gastes, welcher endlich sein Haupt erhob und stehend in das strenge Antlitz blickte. Endlich sprach er nach einem tiefen Seufzer: „Ich werde thun, was Sie verlangen.“

„So freut, mein lieber Herr Lüttge,“ erwiderte der Schulte erheit. Zu Ihrer Beruhigung will ich gleich hinzufügen, daß wohl niemals eines Menschen Auge dieses Schriftstück lesen wird. Das Dokument werde ich mit den Briefen verpackt bei meinem Rechtsbeistand deponiren, mit der Verpflichtung, es zu jeder Stunde mir, meinem Bevollmächtigten oder im Falle meines Ablebens, meinen Erben,

auf Verlangen auszuhändigen. Ich glaube annehmen zu dürfen, daß für den Grafen Mittel die Nachricht, daß dieses Dokument existirt, schon hinreichen wird, sich in Allem zu fügen.“

Nach einigen Augenblicken richtete der Gast sein Auge in gewohnter Lebhaftigkeit auf seinen Wirth und fragte: „Haben Sie vielleicht Vermuthung, Herr Optenholt, daß noch Erbberichtigte leben?“

Ein Mißtraß vom heitern Himmel würde den Schulte nicht mehr überrascht haben, als diese Frage, und nur ein Mann von seiner Festigkeit konnte keine Gemüthsbeugung verrathen, als er ruhig erwiderte: „Ich rede ja nur von der Möglichkeit und fühle mich verpflichtet, für alle Fälle Vororge zu treffen.“

Der Lüttge war zu großer Menschenkenner, um nicht aus dem augenblicklichen Blicke der Wimpern erkannt zu haben, daß der Schulte mehr wisse, als er auszusprechen für gut finde.

Es war eine kleine Pause eingetreten, als plötzlich der Verwundete beide Hände des Landmannes ergriff und sprach: „Verzeihen Sie meine unbedachte Frage, Herr Optenholt; ich elender Mensch verdiene Ihr Vertrauen nicht, aber Gott im Himmel würde ich auf meinen Knien danken, wenn meine Abnung zur Wahrheit würde.“

Unter der sorglosen Pflege der modernen Leute schritt die Genesung des Verwundeten erfreulich fort, und nach Verlauf einer Woche konnte er schon kleine Spaziergänge mit seinem Gastfreunde machen. Die Wunde begann sich zu vernarben, und vor Ablauf der zweiten Woche durfte er seine Heimkehr antreten.

Die Kutsche stand zur Abfahrt bereit. Unter den aufrichtigsten Dankesäußerungen hatte der Gast sich von der Familie verabschiedet, als der Schulte ihm die Hand reichend, sprach: „Erlaubt mir, bevor wir scheiden, noch eine Frage, die auszusprechen nur die aufrichtigste Theilnahme für Sie mich veranlaßt; wie sind Ihre Vermögensverhältnisse?“

Nur einen Augenblick schaute der Gast auf die ehrlichen Züge seines Wirthes, als er erwiderte: „Ich danke Ihnen, Herr Optenholt für Ihre Theilnahme, und da ich die Motive, die Sie zu der Frage veranlassen, erkenne und ehre, so will ich Sie eben so offen beantworten. Sie sind so, daß ich nicht allein ruhig meinen ferneren Tagen entgegen sehen kann, sondern auch im Stande bin, Vieles gutzumachen.“ Herr Optenholt fuhr er bewegt fort. „Der Dolchstoß des Grafen war die größte Wohlthat, die mir erzeigt werden konnte. Er hat meine Vergehen mich erkennen lassen und mir einen Freund verschafft, für welchen mein Dank nur mit meinem Leben enden wird.“

Franz brachte den Gast zur Stadt und begab sich dann zu dem Justizrath, dem er ein Schreiben seines Vaters, nebst einem veriegelten Paquete überbrachte.

XII.

Und herrlich in der Jugend Frangen, Wie ein Gebild aus Himmels Höhen, Mit lächeligen, verklärten Wangen, Sieht er die Jungfrau vor sich stehen.
Fr. v. Schiller.

Fröhe Kinderstimmen, heitere Liederchen erschallen auf dem enggetundenen Waldpfade; immer näher kommen sie der Höhe. Der kleine baumfreie Platz auf derselben scheint das Ziel der Wanderung zu sein, denn sobald die Schaar der Kleinen auf demselben angelangt war, sprangen sie munter umher oder ließen sich behaglich auf dem duftenden Moose nieder. Mit den letzten der Kinder trat aus dem Dunkel des Weges eine junge Dame hervor, welcher ein alter Diener in einfacher Livree, mit einem großen Korbe am Arme folgte. „Nun wird mein guter Joseph aber ermüdet sein,“ sprach

die junge Dame freundlich; „komme und ruhe Dich etwas aus, bevor Du zurückkehrst.“

„Wenn Sie erlauben, Fräulein Johanna, werde ich ein Bißchen verweilen,“ erwiderte der Diener; „die alten Beine werden doch mit der Zeit vom Bergsteigen etwas müde.“

„Und doch wolltest Du nicht zugeben, daß ich Dir etwas Beistand leistete.“

„Sie erzeigen mir ohnehin so viele Güte, liebes Fräulein,“ erwiderte der Alte, indem sein Auge mit Bewunderung auf den lieblichen, von dem Gange gerötheten Jüngen seiner Begleiterin ruhte, und ließ sich auf einer Rasenbank nieder. „Nein, nicht da, guter Joseph, Du müdest Dich erkälten; hier ist Raum für uns Beide,“ sprach Johanna, und nahm auf einer kunstlosen Holzbank Platz. Nach einigem Zögern folgte der Alte der Einladung der jungen Dame. „Siehe, so ist es besser, Joseph; wir müssen die Rasenbänke für die Kinder lassen, die sich so sehr auf diesen Spaziergang gefreut haben.“

Die versammelten Gruppen der Kleinen gewährten ein liebliches Bild. Der oberflächlichste Blick ließ erkennen, daß Alle Kinder armer Leute waren, da manche derselben baarfuß umherliefen; wie alt und abgetragen die Kleidung auch sein mochte, Alle waren rein und sauber und die frohen Gesichtchen strahlten von Gesundheit. Mit inniger Freude, die das liebliche Antlitz der Dame verklärte, blickte sie auf die frohe Schaar, die Kränze wanden, oder sich bei kindlichen Spielen umhertrieben.

„Wie ganz anders, Fräulein Johanna,“ sprach der Diener, „sieht es jetzt in unserem Dörfchen aus, seitdem unsere gute gnädige Frau und Sie sich der armen Kleinen angenommen haben; man kennt sie nicht mehr wieder.“

„Du hast recht, Joseph; Frau von Wöngel ist die edelste Frau und die Wohlthäterin für Alle; doch findet sie selbst den süßesten Trost in ihrem Walten.“

„Sie spenden der gnädigen Frau das verdiente Lob; vergessen aber all das Gute, was Sie den armen Kindern erzeigen.“

„Was thue ich denn?“ erwiderte sie, den Alten verwundert mit ihren unschuldigen Augen betrachtend; „nur das, welches mir so großes Vergnügen macht. Gibt es etwas Schöneres, als die armen Kleinen zu unterrichten, sie zu guten Menschen zu machen und ihnen Freude zu bereiten? Sieh! nur die freudestrahenden Gesichtchen vor uns; gibt es etwas Schöneres auf der Welt?“

Eben näherten sich zwei Kinder; Johanna sah ihren Nienen an, daß sie eine Bitte auf dem Herzen hatten und sprach: „Nun, was habt ihr Kleinen Schelmchen denn?“

„Wir möchten das Fräulein schön bitten, diesen Kranz anzunehmen,“ sprach das ältere Schützchen, indem es einen Kranz von Eichenblättern hinter dem Rücken hervorjag.

„Recht gerne, liebe Theres; gib her, ich will meinen Hut damit schmücken.“

„So meinten wir nicht,“ erwiderte das Mädchen, „er würde Sie so schön kleiden.“

„Ach so,“ sprach sie erröthend, neigte das von zwei aschblonden Flechten umrahmte Köpfchen, worauf die Kleinen den Kranz drückten.

„Oh, wie herrlich, wie schön,“ riefen die Kinder in die Hände klatschend. Der Jubel stieg die ganze Schaar an; alle sprangen auf und stimmten in den Jubelruf mit ein. Selbst der alte Joseph mußte sich gestehen, daß der Beifall ein gerechtfertigter sei und nur ungern verließ er das fröhliche Völkchen, um den Heimweg anzutreten.

(Fortsetzung folgt.)

Bekanntmachung.

Die Gemeinde Evinghoven
läßt am
Freitag den 23. dts. Mts.,
Nachmittags 3 Uhr,
in dem Dehnen'schen Gasthofe
zu Widdeshoven:
62 Nummern schöne Wei-
denkämme, stehend auf dem
sogenannten Hoeningerbroich,
öffentlich meistbietend versteigern.
Wevelinghoven, den 12. Febr. 1883.
Der Bürgermeister von Evinghoven
Salbach.

Immobilien-Verkauf zu Kaarst.

Die Kinder und Erben der zu
Kaarst verlebten Eheleute Thomas
Theisen und Josepha geborene
Eberh. lassen am

Donnerstag den 29. März cr.,
Nachmittags 2 Uhr,

zu Kaarst im Wirthshofe von Jak.
Müller, ihre nachfolgenden, unter
Kaarst gelegenen Immobilien unter
günstigen Bedingungen öffentlich ver-
kaufen, als:

1. das Erbe, bestehend aus Wohn-
haus mit Hofraum, Hausgarten,
Schuppen, Backhaus, Stallung
und Scheune in zwei Theile, wo-
von der erste Theil das Wohn-
haus sammt Zubehör, und der
2. Theil die Stallungen und
Scheune, beide Theile mit ent-
sprechendem Garten umfaßt;
2. 1 Morg. 6 Ruth. 20 Fuß Acker-
land am Dorferfeld;
3. 4 Morg. 111 Ruth. 80 Fuß do.
im großen Kamp, in 6 Parzellen;
4. 2 Morg. 129 Ruth. 20 Fuß do.
am Sandweg, in 2 Parzellen;
5. 162 Ruth. 80 Fuß do. daselbst;
6. 2 Morg. 81 Ruth. 60 Fuß do.
daselbst, in 2 Parzellen;
7. 5 Morg. 106 Ruth. 30 Fuß do.
im großen Kamp, in 4 Parzellen;
8. 106 Ruthen 90 Fuß ditto im
Dorferfeld.

Sobald werden noch auf Ansehen:
A. des Hrn. Wilhelm Theisen,
Ackerer zu Kaarst:
1 Morg. 168 Ruth. 60 Fuß früher
Obland jetzt Wiese und Holzung
am großen Bött, und
B. des Hrn. Carl Theisen,
Rentner zu Düsseldorf:
2 Morg. 10 Ruth. Wiese am
Sandgraben,
öffentlich mitversteigert.
Neuß. R. Hindertotte.

Mobilien- und Vieh-Verkauf in Nievenheim.

Am Montag den 26. Febr. cr.,
nicht wie in der vor. Samstags-
nummer angezeigt 19. Febr. cr.,
Vormittags 11 Uhr,

läßt Herr Jacob Rehl, Rentner
in Nievenheim in seiner Wohnung:
1 Pferd, 5 Kühe, 2 Karren,
1 zweispännigen eisernen Pflug,
1 Dreischarr, 3 Eggen, 1 eiserne
Egge, 1 Walze, 1 Partie Dün-
ger, 1 Sprungheerd, u. v. a.
Haus- u. Ackergeräthe
öffentlich meistbietend versteigern.
Auswärtige Kauflustige wollen sich
mit Legitimation ihrer Ortsbehörde
über ihre Zahlungsfähigkeit versehen.
Dormagen. P o m p, Notar.

Holz-Verkauf zu Neuenhausen.

Am Montag den 19. Febr.
d. J. Nachmittags 3 Uhr,
werde ich auf Ersuchen des Kirchen-
vorstandes von Neuenhausen in der
Wohnung des Wirthes und Rent-
ners Behvers daselbst:

16 Rrn. Weidenkämme von
9—18 Zoll Durchmesser, im
sogenannten Bruderschafts-
broich zu Neuenhausen stehend,
öffentlich auf Credit und gegen Bürg-
schaft zur Versteigerung ausstellen.
Wevelinghoven. Borren, Notar.

Ein schweres Karrenpferd zu
verkauften. W., f. d. E.

Verpachtung zu Neuenhoven.

Am Dienstag den 20. Februar
dieses Jahres
werde ich in der Wohnung der Ge-
schwister Müllendroich zu Neuen-
hoven:

1. Morgens 10 Uhr:
die zur katholischen Pfarrkirche
zu Neuenhoven und
2. Nachmittags 2 Uhr:
die zur Vicarie von Beddubdyt
gehörigen Ländereien
öffentlich an den Meistbietenden zur
Verpachtung ausstellen.
Wevelinghoven. Borren, Notar.

Capitalien

in beliebigen Beträgen, darunter
Kirchencapitalien, ist gegen gute Sicher-
heit auszuliehen beauftragt
Wevelinghoven. Borren, Notar.

Mobilien- Versteigerung zu Jüchen.

Montag den 19. Febr. 1882,
Vormittags 9 Uhr,

werden auf Ansehen der Vormund-
schaft der minderjährigen Kinder der zu
Jüchen verlebten Eheleute Johann
Ares und Henriette Otten in
dem Sterbehause der Erblasser:

Hausmobilen aller Art
öffentlich auf Credit versteigert.
Rühl, Notar.

Holz-Verkauf.

Die Geschwister Maassen zu
Herrnshoff, Gemeinde Gerschenbroich,
lassen

Montag den 19. Febr. cr.,
Nachmittags 2 Uhr,

bei dem Wirth Herrn Peter Vö-
nenbunker zu Naderbroich, Ge-
meinde Gerschenbroich:
21 Rrn. Eichen, stehend zu Na-
derbroich in den Mollstüdt,
15 Rrn. Eichen, stehend daselbst
am Böllenfalden,
4 Rrn. Weiden ditto daselbst,
2 Rrn. Eichen ditto daselbst,
1 Rr. Kirschbaum ditto daselbst,
14 Rrn. Eichen, daselbst am
Böllensteeg stehend
5 Rrn. Weiden ditto daselbst,
1 Rr. Eichen, ditto daselbst,
3 Rrn. gefällte Eichen, lagernd
in der Nähe des Ackerers Peter
Joseph Erles zu Neersbroich,
welche derselbe auch Kauf-
habern auf Verlangen näher
angeigt,
auf Credit durch den unterzeichneten
Notar verkaufen.
Das Holz am Naderbroich zeigt
Anton Baues daselbst auf Wunsch
näher an.
Pauls, Justizrath.

Auction zu Königshoven.

Auf Ansehen der Vormundschaft
der minderjährigen Kinder von Jacob
Bohlen zu Königshoven sollen
am Dienstag den 20. Febr. c.,
Morgens 10 Uhr,
in der Sterbewohnung des Ja-
cob Bohlen:

- 1 Pferd, 3 Kühe, 1 Rind,
Pferdegeschirr, 1 schwerer und
1 leichter Karren, 1 Pflug, 3
Eggen, 1 Beutelsäcke, 2 Rasen-
brenner, 1 Partie Holzschuhe,
sämmliche Ackergeräthschaften, 4
Bettladen mit Bettzeug, 6 Ka-
napees, 4 Tische, 7 Rohrstühle
und mehrere andere Stühle, 1
Sessel, 1 Kleiderstuhl, 1 Kissen-
stuhl, 1 Milchschrank, 2 Com-
moden, 3 Oefen, Kupfer, Zinn,
Porzellan, sowie sonstige Haus-
und Küchengeräthe, ferner, Heu,
Stroh, Kartoffeln &c.
durch den unterzeichneten Notar öffent-
lich auf Credit und gegen gute Bürg-
schaft versteigert werden.
Bedburg, den 13. Febr. 1883.
H. L. Manstetten.

Vieh- und Mobilien-Verkauf zu Königshoven.

Herr Reiner Jobs, Ackerer zu Königshoven läßt wegen Aufgabe
der Ackerwirthschaft
am Montag den 5. März c., Morgens 10 Uhr,
in seiner Wohnung zu Königshoven seinen gesammten Vieh- und Mo-
bilien-Bestand, als:

- 2 kräftige Ackerpferde (3 Jahre und 6 Jahre alt), 4 Stück Rind-
vieh, 5 Schweine (5 Monate alt), 1 Karren mit breiten Rädern
und eiserner Achse, 1 Schlagkarren, 2 Pflüge, 3 Eggen, 3 ge-
schnittene lange Karren und ein geschnittener Schlagkarren, 1 Baum-
mühle nebst Drehgeräth, sämmtliches Pferdegeschirr, Fruchtharfe,
Zauchsack, Partie Fruchtsäcke, 3 Leitern, Decimalswaage mit Ge-
wicht, Partie Brandholz und trockenes Gezeugholz aller Art, sowie
2000 Pfd. Kleeheu, 10000 Pfd. Stroh, Partie Kartoffeln, Zuder-
rüben, eingemachtes Futterkraut resp. Rübsen, ferner Hausgeräthe
aller Art, als: 1 Ofen, 1 Milchschrank, Küchen-, Kleider- und
Glaskränke, 1 Fournaise, Kochtöpfe, Wasserfängen, Büten, Tische,
Stühle, Bänke, 2 Drehfässer, Milchkarren, Kupfer, Zinn, Porzellan,
Bettstellen &c.

durch den unterzeichneten Notar öffentlich auf Credit und gegen gute
Bürgschaft versteigern.
Bedburg, den 14. Februar 1883.

gez.: H. L. Manstetten.

Immobilien-Versteigerung alternative Verpachtung zu Königshoven.

Herr Reiner Jobs, Ackerer zu Königshoven läßt
beim Wirth Herrn Hubert Stroben zu Königshoven die nachbe-
schriebenen, in der Gemeinde Königshoven gelegenen Ackerparzellen, nämlich:

1. 39 Are 37 Meter auf'm Schaafacker, neben Wils. Frh. Lippes,
Peter Wd. Jos. Bremer;
2. 7 Are 88 Meter am Postweidenweg, neben Wils. Brabender
u. Postweidenweg;
3. 39 Are 4 Meter an der langen Fahr, neben Postweidenweg Ge-
brüder Lomanns;
4. 3 Are 87 Meter auf'm Schaafacker, neben Wils. Lippes u. Peter
Wd. Jos. Bremer;
5. 8 Are 27 Meter auf'm Schaafacker, neben Wils. Lippes u. Peter
Wd. Jos. Bremer;
6. 16 Are 34 Meter in Althoven, neben Viehweg u. Joh. Hubert
Schnitzler;
7. 21 Are 21 Meter zwischen Harff, neben Joh. Heim. Rüstked u.
Moses Kalbenbach;
8. 11 Are 31 Meter zwischen Harff, neb. Joh. Mullus u. Wils. Rath;
9. 31 Are 28 Meter am Beversstift, neb. Geschwister Wels u. Anton
Kaiser;
10. 31 Are 69 Meter an der Harff'ser Sandlauf, neben Daniel Reif u.
Anton Wels;
11. 12 Are 33 Meter am oberen Althover Weg, neben Wils. Jos.
Schmidt u. Gebrüder Lomanns;
12. 13 Are 59 Meter daselbst, neben Ober-Althover Weg u. Gebrüder
Lomanns;
13. 24 Are 43 Meter daselbst, neben Frh. Mostert u. Eduard Wels;
14. 12 Are 43 Meter in der Buschelle, neben Althoverweg u. Joseph
Winters;
15. 39 Are 62 Meter am oberen Althover-Weg, neben Heim. Wels
u. Ober-Althoverweg;
16. 29 Are 62 Meter an der langen Fahr, neben Wils. Jos. Schmidt
u. Heim. Lomanns;
17. 22 Are 81 Meter auf'm Taubenacker, neben Pet. Wd. Jos. Bremer
u. Gottfr. Gagen;
18. 13 Are 90 Meter daselbst neben Geschwister Wels u. Erbsenweg;
19. 15 Are 24 Meter an der Steinfeld, neb. Heim. Jos. Lippes u. Wils.
Reiner Heuler;
20. 7 Are 57 Meter hinter'm Dorf neben Heim. Wels u. Conforten
u. Reiner Jos. Maassen;
21. 11 Are 67 Meter am Hühnerstod, neben Reiner Jos. Maassen u.
Geschw. Wels;
22. 17 Are 42 Meter auf'm Klischen, neb. Kirche zu Voerend u. Ge-
schwister Severing;
23. 31 Are 81 Meter an der schwarzen Heide, neben Hermann Jobs
u. Gerhard Schneider;
24. 32 Are 8 Meter am Schaumburg, neben Magdalena Schnitzler u.
Werner Hub. Lomanns;
25. 28 Are 3 Meter an der Gröhlshede, neben Gottfried Gagen u.
Hermann Jobs;
26. 47 Are 36 Meter im Knocht, neben Geschwister Wels u. Heim.
Lippes;
27. 27 Are 48 Meter am Hühnerstod, neben Joh. Hub. Schnitzler u.
Geschwister Severing;
28. 30 Are 12 Meter im Welsentamp, Postweidenweg u. Gerhard
Schneiders;
29. 4 Are 18 Met. in Althoven, neb. Christian Simbor u. Ant. Kaiser;
sobald das zu Königshoven in der Hurentheilung „Althoven“
neben dem Viehweg und Mathias Model gelegene Wohnerbe,
bestehend aus Wohnhaus, Hofraum, Scheune, Stallungen, Schup-
pen, Garten und verglichen, groß im Ganzen 16 Are 4 Meter
sowie ferner die beiden nachbeschriebenen, in der Gemeinde Morten-
s. 24 Are 68 Meter, Hurentheilung, Rübenbusch, Ackerland,
neben Jacob Gagen und Gottfried Gagen, und
h. 7 Are 12 Meter, daselbst, Holzung neben Erben Johann
Gremer und Bürgermeisterei Kaiser,
durch den unterzeichneten Notar öffentlich auf Credit und gegen gute
Bürgschaft versteigern eventuell auf längere Zeit verpachten.
Bedburg, den 14. Februar 1883.

gez.: H. L. Manstetten.

Verkauf zu Neuzerfurth.

Am Mittwoch den 28. Febr.
d. J. Nachmittags 2 Uhr,
läßt der Wirth Herr Joh. Girmes
in seiner Wohnung zu Neuzerfurth
auf Credit gegen Bürgschaft ver-
kaufen:

- 10,000 Pfd. Weizen- und
Safestroh,
2000 Ctr. Erdkohlrabi und
Runkelrüben,
2000 Ctr. Scharlachkleeheu.
Neuß. Rainer Schopen.

Der auf Montag den 19. Fe-
bruar curr. zu Neuzerfurth für
Herrn Bernhard Keller zu
Lohhof anderamte Kartoffelver-
kauf findet vorläufig nicht statt.
Wevelinghoven.
Troll & Wolff.

Mobilien-Verkauf u. Verpachtung zu Wehl.

Am Donnerstag d. 22. Febr. c.,
läßt Herr Heinrich Dahmen
zu Wehl:

a. Morgens 10 Uhr,
in seiner Wohnung sein ganzes Mo-
bilien, als:

- Tische, Stühle, Bänke, Schränke,
1 Wanduhr, 2 Oefen, 1 Schieb-
karre, mehrere Malter Kartoffel-
feln, eine Partie Runkelrüben,
6000 Pfd. schönes Klee- und
Wiesenheu, 1 gefällte Eiche
von 2 Fuß Durchmesser
und circa 30 Fuß Länge,
eine Partie Brandholz, Bohnen-
stangen &c.,
öffentlich auf Credit versteigern.
b. Nachmittags 2 Uhr,
beim Wirth Herrn Rehl zu Wehl
sein daselbst gelegenes Haus
und Erbe und circa 4 Morgen
Land in verschiedenen Parzellen,
öffentlich auf lange Jahre verpachten.
Wevelinghoven. Troll & Wolff.

Auction zu Holzheim.

Am Montag den 26. Febr. c.,
Mittags 12 Uhr,

werden in der Wohnung des Wir-
thes Rehl zu Holzheim nachbe-
zeichnete Gegenstände öffentlich auf
Credit und gegen Bürgschaft ver-
steigert, als:

- 1 kräftiges Ackerpferd, 6 theils
tragende und theils frischmel-
kende Kühe, 1 lange Karre mit
breiten Rädern und eiserner
Achse, 100 Malter Kartoffeln,
100 Centner Roggen und Wei-
zen, 50 Centner Hafer, 20000
Pfd. Korn-, Weizen- und Safes-
stroh, 100 Centner Runkelrüben
und 40000 Pfd. schönes Klee-
und Wiesenheu.
Wevelinghoven. Troll & Wolff.

Zu verkaufen:

- 1 junges Ackerpferd,
1 lange Karre,
20 Mtr. Frühkartoffeln,
80 Mtr. Speisekartoffeln,
100 Ctr. Sauerkraut.
Mankhof-Kaarst bei Neuß.

Ein
Halbverdeckter Wagen,
wenig gebraucht, billig zu
verkaufen bei
H. W. Engels,
Buchholz bei Bedburg.

Wichtig für Schmiede, Schlosser u. f. w.

Wer Blasebälge wünscht, von sehr
guter Leistung, dauerhaft gearbeitet
und sehr billig, Garantie 5 Jahre,
der wende sich vertrauens an

Aug. Anstöß
in Kempen a/Rh.,
Blasebälge u. Wassermühlen-Fabrikant.
Reparaturen schnell u. billig.

Lagerräume zum sofortigen An-
tritt abzugeben.
H. & W. Rüppers, Königsstraße.